

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Sonntags- und Tages- und Heftseiten.
Der Preis für die 24 numm. Ausgabe - Hauptausgabe im Monatsablauf ist 20 Pfennige, das Chausseepreise im Sommer 10, im Herbst 15, im Winter 20 Pfennige, das Chausseepreise im Sommer 10, im Herbst 15, im Winter 20 Pfennige, das Chausseepreise im Sommer 10, im Herbst 15, im Winter 20 Pfennige, das Chausseepreise im Sommer 10, im Herbst 15, im Winter 20 Pfennige.

Postfach-Nr.: Leipzig Nr. 12220.
Postmeister-Nr.-Nr.: Post. Leipzig. Nr. 70.

Lageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Kreishauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Städt. u. ländlichen Behörden in Schneeberg, Lößnitz, Neuhaus, Grünhain, sowie der Finanzämter zu Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Städte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Schwarzenberg.

Verlag C. M. Görlner, Aue, Erzgeb.

Stammtreiber: Aue N. 94910 (Post-Nr. 144). Schwarzenberg N. 949100. Grünhain-Nr. 949101. Schneeberg-Nr. 949102.

Erzgebirgisch-Markt mit dem Zeitungsschreiber-Sammelblatt für verschiedene Tage in den Kreisstädten Lößnitz, Neuhaus, Grünhain, sowie der Finanzämter zu Aue und Schwarzenberg. Ein Sammelblatt für die Kreisstadt Lößnitz mit dem Zeitungsschreiber-Sammelblatt für verschiedene Tage in den Kreisstädten Lößnitz, Neuhaus, Grünhain, sowie der Finanzämter zu Aue und Schwarzenberg. Ein Sammelblatt für die Kreisstadt Lößnitz mit dem Zeitungsschreiber-Sammelblatt für verschiedene Tage in den Kreisstädten Lößnitz, Neuhaus, Grünhain, sowie der Finanzämter zu Aue und Schwarzenberg.

Nr. 33.

Sonntag, den 8. Februar 1925.

78. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Offizielle Sichtung des Bezirksausschusses

findet Mittwoch, den 11. Februar 1925, vormittags 9 Uhr, im Dienstsitz des Kreishauptmannschaft Schwarzenberg statt.

Kreishauptmannschaft Schwarzenberg, den 6. Februar 1925.

Der Bürgermeister, Herr Edward Dörfel Meinhold in Crandorf, ist durch Verordnung des Justizministeriums für die Zeit bis 30. September 1928 als Finanzbevollmächtigter für den Bezirk Crandorf mit Crandorfer Forstwesen und Elze mit Hammerwerk Crandorf ernannt worden.

Die Verpflichtung des Genannten ist erfolgt.

Amtsgericht Schwarzenberg, den 4. Februar 1925.

Die unter dem Wiederschall des Gutsbesitzers Dr. Schmidel in Rothenbach, Kreis-Nr. 108, festgestellte Maul- und Klauenpest ist erloschen.

Kreishauptmannschaft Schwarzenberg, den 5. Februar 1925.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 485: die Firma Walter Röder in Griesbach und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Walter Röder in Griesbach.

2. auf Blatt 415: das Geschäft der Firma O. Paul Klemann in Schneeberg.

Angegebenes Geschäftszweck zu 1: Herstellung und Vertrieb von Betriebswaren.

Amtsgericht Schneeberg, den 5. Februar 1925.

Am 15. Februar 1925 ist die 2. Rate der 2. Teilzahlung Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer 1924 an die Stadthauptkasse zu zahlen, sofern am 15. November 1924 nur die Hälfte der 2. Teilzahlung entrichtet worden ist. Für jeden neuverpflichtigen Betrieb sind 7,50 Mr. und 1/4 vom Betriebsvermögen zu zahlen. Erstolte Zahlung der Gewerbesteuer erst nach dem 22. Februar 1925, so ist außer der Steuerhöhe ein Vergangsguthaben von 1 Prozent für jeden angefangenen halben Monat zu entrichten.

Der Rat der Stadt. — Steueramt.

Lößnitz.

Getränkesteuer.

Nach der Gesamtbewilligung des Reichsvertreters der Kreishauptmannschaft Schwarzenberg vom 5. Juni 1924 — abgetragen in Erzgeb. Volksblatt Nr. 147 vom 20. 6. 1924 — ist auf den Verbrauch von Wein, weinähnlichen und weinholzähnlichen Getränken, von Schaumwein und Schaumweinähnlichen Getränken, von Bier und Bierähnlichem, sowie von Mineralwasser und künstlich bereiteten Getränken eine Steuer (Getränkesteuer) zu entrichten. Die Steuer wird nach den Kleinhandelspreisen bemessen. Zur Entrichtung der Getränkesteuer sind verpflichtet:

Streiflichter.

Die Finanzminister der Länder befinden sich auf dem Kriegspfad gegen den Reichsfinanzminister. Sie konspirieren unter sich und treten dann mit Forderungen auf, die ultimative Charakter tragen. So entsteht der Eindruck, als ob Reich und Finanzminister gegenseitige Einrichtungen wären. Der Führer der Opposition ist der sächsische Finanzminister Dr. Reinhold. Er ist Demokrat. War es nicht die demokratische Partei, die bisher den Einheitsgedanken bis zu seiner leichten Konsequenz — der Auslöschung der Einzelstaaten — vertrat? War es nicht der Zentrumsdemokrat Erzberger, der mit der Einrichtung der Reichssteuerverwaltung dieses Prinzip zu verwirklichen suchte? Und nun erleben wir, daß unter der Führung eines demokratischen Ministers partikularistische Interessen im allgemeinen gegenüber dem Reich vertreten werden und die Berücksichtigung des Erzbergerischen Steueraufbaus im besonderen gefordert wird. Die Quintessenz der Entschließung des Finanzministers, die der „E. B.“ vor kurzem mitteilte, ist: das Reich soll Rostänger der Einzelstaaten sein. Solange wir eine Reichsregierung hätten, in der das demokratische Element überwog, bezeichnete man jede Regierung eines ähnlichen Partikularismus als reaktionär. Jetzt soll die unerwünschte Reichsregierung von den Ländern an die Ränder genommen werden. Man nennt das plötzlich fortgeschritten. Was als Beitrag zur Beurteilung des Wertes politischer Schlagwörter dienen kann.

Gerade jetzt haben diese Schlagworte Hochkonjunktur. Die Aufklärung der Arbeiterschaft, welche durch die Entführungen in den Barmat-Kaufer-Michael-Staudenbach tatsächlich automatisch verfolgt wird, glauben die eng in der Klemme befindlichen Parteibanden durch ein Trommelblau von Schlagwörtern verhindern zu können. In unserem Bezirk ist die Presse des Reichstagsabgeordneten Max Seydel besonders frisch am Werk. Der Mann wird zwar schon längst nicht mehr ernst genommen, aber schließlich ist es doch möglich, daß diese finnischen Abwehrversuche hier und da noch ein Ohr finden. Deshalb ist es nötig, den Zusammenhang zwischen den Großhändlern und den sozialistischen Fühlern immer weiter zu beleuchten.

1. der Verkäufer, der steuerpflichtige Getränke an Verbraucher offen oder geschlossen abgibt.

2. diejenigen Personen, die steuerpflichtige Getränke im eigenen Haushalt oder Betrieb zum Selbstverbrauch verwenden oder herstellen oder von auswärts zum Selbstverbrauch beschaffen.

Die unter 2 genannten Personen sind verpflichtet, die steuerpflichtigen Getränke sofort nach Einführung oder Herstellung in unserem Steueramt — Stadthaus 2 — unter Vorlegung der Rechnungen, Frachtbriefe und sonstigen Unterlagen zu melden und zu versteuern.

Hierbei machen wir erneut auf die Bestimmungen der Getränkesteueroberordnung aufmerksam mit dem Hinweis, daß

a) das Steueramt von allen Sendungen von steuerpflichtigen Getränken, die von auswärts bezogen werden, Kenntnis erlangt,

b) wie alle Personen, die den Steuervorschriften gewiderrufen, mit hohen Strafen belegt werden.

Die in der Zeit vom 1. Januar 1924 ab bezogenen und noch nicht versteuerten Getränke für Privatverbrauch sind bei Vermeidung der Besteuerung bis zum 15. dieses Monats zur Besteuerung im Steueramt anzumelden.

Der Rat der Stadt. — Steueramt.

Städtische Gewerbeschule Aue i. G.

Fachlich gegliederte Berufsschule

für Handwerk, Industrie und Kunstgewerbe.

Besuchszahl 1924/25: 602 Schüler.

Dreijährige Fach-Ausbildungen für Schläuche mit 8—10 Stunden in der Woche für Maschinendreher, Maschinentechniker, Bau- und Werkzeug-, und Hufschlosschmiede, Eisenstecher, Modellschmiede, Metall- und Kunstformer, Schmitt- und Spannenschmiede, Mechaniker, Elektriker, Bau- und Fabrikmechaniker, Metallräder, Bau- und Möbelsticker, Zimmerer, Maurer, Stellmacher, Dachdecker, Schornsteinfeger, Buchdrucker, Seher, Buchbinderei, Kunsthochwerbliche Berufe: Dekorationsmaler, Gravure, Gürtler usw., Schuh- und Lederverarbeiter, Friseure, Bäder, Abteilung für verschiedene Berufsbücher und ungelernte Berufe.

Ausschreibungen für Oberstufe 1925 werden bis 20. Februar, und später Montag, Dienstag, Mittwoch- und Freitagvormittag von 3—5 Uhr entsprechenommen.

Bei der Ausschreibung hat der zuständige Vertreter mit dem Schüler zu erscheinen. Geburtschein und legitimes Schulzeugnis sind mitzubringen.

Der Besuch der Gewerbeschule besteht vom Besuch der Radenbergschule fort.

Die Direktion. B. e. g.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreundes“ in Aue, Schneeberg, Zwickau und Schwarzenberg eingesehen werden.

Nachruf.

Am 4. Februar starb in Schneeberg

Herr Oberjustizrat

Dr. Paul Gilbert

Amtsgerichtsdirektor i. R.,

Mitglied der Landessynode.

Der Heimgegangene hat der unterzeichneten Kirchengemeindevertretung über 25 Jahre angehört und hat ihr viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender treu gedient. Er war ein Mann von regem christlichen Interesse und von vorbildlicher Kirchlichkeit. Für alle Mühe und Liebe, die er unserer Kirchfahrt bewiesen, sei ihm herzlicher Dank dargebracht.

Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!

Schneeberg, den 7. Februar 1925.

Kirchengemeindevertretung.
Helm.

Holzverlegerung. Bohauer Staatsforstrevier.

Im Gasthaus „Zum Waldental“ in Aue, Freitag, den 20. Februar 1925, mittags 12 Uhr:

2051 fl. Stämme 10—15 cm stark, 626 fl. Stämme 16—20 cm stark, 486 fl. Röte 7—15 cm stark, 618 fl. Röte 16—20 cm stark, 1446 fl. Verholzungen 8—15 cm stark, 3830 fl. Verholzungen 8—7 cm stark, 486 fl. Rüttelpüppel und 21 cm fl. Rüttelpüppel, aufbereitet im Abt. 21 (Rohfischzug), 1, 8, 15, 21, 22, 26, 27, 38, 40, 41, 47 und 48 (Rüttelpüppel), gerichtet. In Abt. 10, 15, 43 befinden sich noch Rüttelpüppel im Abfertigungszimmer, die mit zur Verarbeitung gelangen sollen.

Im Gasthaus „Zum Reichsdeich“ in Bodau sollen Sonnabend, den 21. Februar 1925, von mittags 12 Uhr an:

0,5 cm b. und 20 cm fl. Rüttelpüppel, 8,5 cm b. und 54,0 cm fl. Rüttelpüppel, 2,0 cm b. und 0,5 cm fl. Böden, 15,0 cm b. und 18,0 cm fl. Böden, 109,0 cm fl. Stämme und 61,0 cm fl. Böden in den Abt. 1, 8, 15, 21, 22, 26, 27, 38, 40, 41, 47 und 48 (Rüttelpüppel sind gerichtet, mit Ausnahme von Abt. 21 (Rohfischzug) gegen sofortige Zahlung meistbündig vereinbart werden).

Falls in der Stumpfholzverlegerung einen außerordentlich schlechten Durchschnitt mit Ausnahme von Abt. 21 (Rohfischzug) vorkommt, bleiben die Rüttelpüppel im Abfertigungszimmer liegen, um sie gelegentlich in der Brennholzverlegerung zu verwenden. Falls in den kleinen Posten nochmals zum Angebot.

Großstraße Ebenstädt.

eine der Abrechnungsstellen für den deutsch-englischen Postverkehr auch die Werturkunden zugelassen wurde."

Das „natürlich“ und „selbstverständlich“ ist falsch, es belässt die Psyche der Herren sozialistischen Parteimitglieder bläßhart. Und noch am 2. Dezember vorigen Jahres schreibt Hellmann im „Vorwärts“:

„Im übrigen halte ich Barmat für durchaus keinen Schieber, sondern für einen sehr anständigen Geschäftsmann.“

Über diesen „anständigen Geschäftsmann“ war die Bochumer Handelskammer etwas anderer Meinung: Sie sagt in einem Gutachten vom 22. 9. 1919 folgendes:

„Die Handelskammer glaubt nachzuweisen zu können, daß die Gebrüder Barmat mit erheblichen Gewinnen an den Lebensmittelgeschäften des Reiches beteiligt waren, dadurch, daß sie im Ausland erworbene Ware in Deutschland zu einem Preise abzufügen suchten und auch tatsächlich unterbrochen, der Fahrer jedoch über dem Tagesspreis lag. Barmat genießt in ganz Holland in Handelskreisen wegen Unzuverlässigkeit einen außerordentlich schlechten Ruf. Man empfiehlt größte Vorsicht bei einer geschäftlichen Verbindung mit ihnen. Die Vereinigung holländischer Exporteure hat ihre Mitglieder verpflichtet, jedes direkte Geschäft mit ihm abzulehnen.“

Die Barmats, die „anständigen Geschäftleute“ und Freunde der sozialistischen Hauptlinge, sind also mit Schieben betraut, daß die Lebensmittelpreise in Deutschland zur Zeit der Nachriegsblockade und später ins unermeßliche stiegen. Und die Gewerkschaften ließen den Barmats 200 000 fl. zu den Lebensmitteltransaktionen. So wurde mit Hilfe der Arbeitslosengeld-Brot und Margarine in die Höhe getrieben, während zu gleicher Zeit die Übergenossen an der Tafel der Barmats schwelgten, welche die Menschen hatten unfreiwillig reichlich kosten helfen. Dieser Kreislauf der Gewerkschaftsbeiträge ist besonders bei Beobachtung der Arbeiterschaft zu empfehlen.

Zu seiner Entlastung führt Hellmann auch an, daß Brot „Krusus“ Barmat tag für Tag zu mittags nichts weiter gekauft habe als ein Stück Kindfleisch und einen Hering. Was Barmat tags überaus gegen hat, sind Mittagessen haben die Gebrüder Barmat nicht gekauft und was er da seinen Freunden von der sozialistischen Partei erzählt hat, darüber berichtet der „rote Fuchs“ nichts. Das will

Von dem Parteivorsitzenden Weis wird der Oberschieber mit einem Empfehlungsschreiben zu Macdonald geschickt. Ein andermal geht Barmat sogar im politischen Auftrag des Reichspostministers nach London. Dazu sagt Hellmann aus:

„Natürlich hat Barmat als Kaufmann derartige Missionen nicht lediglich aus Eitelkeit und Gemeinnützigkeit übernommen, sondern er hat selbstverständlich dabei seine geschäftlichen Beziehungen ausgenutzt. So hat er damals zu erreichen versucht, daß als

stilisierte Hering läßt da allerlei Vermüllungen zu. Das soll nur angeführt werden, um zu zeigen, wie die Heilmannschen Erklärungen zu bewerten sind. Oben ist es wohl mit der Angabe, daß Barmat dem Reichsbanner Schwarzrot-Gold niemals Geld zur Verfügung gestellt habe, und daß dieses niemals Barmat um Unterstützung gebeten habe. Damit ist natürlich noch lange nicht gesagt, daß das Reichsbanner nicht von dem Sündengelb des Barmats, das ihm durch irgendwelche Zwischenhandlungen zugegangen sein konnte, genommen hätte.

Die Barmats wählen sich ihre Beziehungen mit den jungen Deutens eigenen feinen Rose aus. Der junge Chort war ihr Angestellter, ebenso der junge Weis. Der Finanzrat Hellwig ist mit Scheidemann verschwägert. Dr. Müller-Franken hat in der Partei und darüber hinaus viel zu sagen. Über Heilmanns Berufung schreibt die sozialistischen (!) "Weltbühne":

"Ausländerangelegenheiten könnten auch in das Reicht Preußen fallen und auch im Abgeordnetenhaus einmal gut Sprache kommen. Ergo muß man eben dort einen Kämpfer haben. Auch da tun die Barmats einen fühligen Griff: der rote Heilmann, Führer der Sozialdemokraten im preußischen Landtag, wird in den Aufsichtsrat der Preußischen Hypothekenbank gewählt. Der gefürchtete Mann in den Räumen, von der Rechten der ungekrönte König des Freistaates Preußen genannt. Heydebrands Nachfolger ist aber eine Wacht, gegen die niemand ungestraft aufzugehen." Und Bauers Stimme wägt in Gewerkschaftskreisen gar viel. Wie übrigens die Barmats mit den Leuten umsprangen, wenn sie verloren, dafür gibt das Schreiben des Amegima-Konzerns an den ehemaligen Reichslandrat Bauer, das der "C. V." bereits veröffentlichte, ein törichtes Beispiel. Wir erinnern nur an den Satz:

"Wir wollen ganz davon schweigen, welche kolossalnen Verluste Sie Herrn Barmat durch Ihre authentischen Informationen aus höchsten Kreisen zugesetzt haben."

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan Nebenbei: was mögen das für "authentische Informationen" gewesen sein? Sollte Dr. Bauer den Schiebern Tips gegeben haben aus der intimen Kenntnis politischer Dinge heraus?

Nun tröstet man sich in Parteikreisen damit, daß es in jeder Herde räudige Schafe gebe. Allerdings wird man der sozialistischen Partei neidlos zugestehen müssen, daß sie in dieser Hinsicht den Vogel abschießt. Bei ihr ist die Räude dort am verkeerendsten ausgebrochen, wo sie am meisten schwabt, in den Bonzenkreisen. Und das Merkwürdige ist: man hat bisher noch nichts davon gehört, daß die Partei Wohlregeln ergriffen hätte, in dem Barmat-Skandal aufzuräumen. Ist es richtig, so fragen wir im Vertrauen, daß diese Unterlassung, die geeignet ist, alle anständigen Angehörigen der Partei zu beschämten, ihre guten Gründe hat? Es wird gemunkelt, daß man Rücksicht walten lassen müsse, sonst könnte der oder jener Beiroffene "auspaden". Eingeweihte behaupten auch, der Skandal stecke noch in den Kinderbüchern. Im Hintergrunde lauern noch die Räuber, die Michaelaffären. Manchem, der heute noch den Aufschreien spielt, schlottert in Wirklichkeit das Gebein. Vielleicht kann keiner der Prominenten der Partei mit einigermaßen gutem Gewissen das Richteramt übernehmen ..."

Jedenfalls das eine ist nach allem richtig, was der französische Genosse Faure eben verkündete (die deutsche sozialistische Presse leistet sich den Witz, den Auspruch inmitten der Skandalberichte abzudrucken):

Der Sozialismus ist heute der einzige Weg, um Ordnung im Hause der Menschen zu schaffen.

Nun wissen wir es also ganz genau

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 6. Februar. Staatssekretär Trendelenburg hat sich in Begleitung Dr. Woermanns zu Handelsminister Reynaldi begeben. Von dem Ausgang der Unterhaltung hängt es ab, ob die beiden Delegierten im Laufe des Nachmittags zu einer Vollstzung zusammengetreten. Die "Information" weiß darauf hin, daß die Verhandlungen in ein überaus kritisches Stadium eingetreten seien. Wenn Staatssekretär Trendelenburg daran festhalten werde, über die Bestimmungen des endgültigen Vertrages vor der Unterzeichnung des modus vivendi Zusagen zu erhalten, so bleibt nichts anderes übrig, als offiziell die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Delegationen festzustellen und die Verhandlungen auf einige Monate aufzuschieben. Mit einer Entscheidung sei noch heute zu rechnen.

Städtische Rüstungen.

Rom, 6. Februar. Im Hafen von Neapel wurden gestern 5 Eisenbahnwaggons angehalten, die mit 50.000 Gewehren und 8 Millionen Patronenhülsen beladen waren und von deren Bestimmung den Behörden nichts bekannt war. Gest gestellte sich heraus, daß die Munition von der Regierung von Litauen in Italien für 80 Millionen lire bestellt worden war. Daraufhin wurde die Verladung der Sendung auf die Schiffe von den Behörden freigegessen.

Die Ausweisung des Patriarchen.

Konstantinopel, 6. Februar. Die türkische Antwort, die dem griechischen Geschäftsträger in Ankara übergeben worden ist, lehnt es ab, den Streitfall über die Ausweisung des Patriarchen aus Konstantinopel dem Haager Schiedsgericht vorzulegen.

Die Barmatkorruption.

Die Barmats lassen die Ukraine verhungern. — Glaer war Mitglied der Tschetsche.

Berlin, 6. Februar. Die "Berliner Börsen-Zeitung" erzählt heute ihre gestrigen Enthüllungen über die Barmatkorruption durch weitere Mitteilungen ihres Gewährsmannes über die "Amegima", deren Ultimaten "Donauländische Bank, Wien", sowie "Westküste A.G." und über die Deutsche Wertpapierbank, durch die insbesondere der Zentrumsabgeordnete Lange-Hegermann weiter als schwer belastet erachtet.

Der Gewährsmann schwiebt über sich und seine Motive: Meiner politischen Anschauung nach bin ich entschieden Republikaner. Alle von mir aufgeführten Dinge waren mir schon seit September-Oktober vorigen Jahres bekannt. Ich habe sie damals jedoch der Öffentlichkeit nicht unterbreitet, weil ich überzeugt war, daß eine Veröffentlichung vor den Wahlen am 7. Dezember den republikanischen Parteien ungeheuren Abschluß hätte tun müssen. Wenn ich mich dazu doch entschlossen habe, so lasse ich mich ausschließlich von folgenden Motiven leiten: 1. In Paris war im Jahre 1921/22 ein Komitee aus den russischen Emigranten gegründet worden, das den Zweck hatte, durch Spenden die Hungenden in der Ukraine zu unterstützen. Dieses Komitee wendete sich an die verschiedenen Regierungen um Hilfe und erhielt u. a. von der amerikanischen Regierung ein städtisches Heereslager in Marseille zur Bewertung. Der Erlös sollte also den Hungernben in der Ukraine zugutekommen. Julius Barmat machte sich an dieses Geschäft heran, und das Ende vom Ende war, daß eine finanzielle Verwandlung von Barmat in Amsterdam davon zur Bewertung erhielten. Der Rest wurde einfach verschleudert. In der Ukraine haben die Hungenden keinen Rubel gesehen. Wir wissen alle längst, daß dort Millionen Menschen am Hungertode gestorben sind. Nun scheinen die Amerikaner und die Franzosen alles in Erfahrung gebracht zu haben, denn die Komiteemitglieder werden seit einiger Zeit bestreitlich verfolgt, sind aber in alle Erdteile verschwunden, nur Julius Barmat nicht. Vielleicht lassen sich in dieser Sache in Paris noch weitere Einzelheiten feststellen. 2. Die Lodzer Zeitung "Nordexpress" berichtete vor kurzem, daß Henry Barmat vor seiner Flucht aus Uman (Sowjetukraine) der Tscheka angehört hat. Dies haben auch holländische Zeitungen wiedergegeben, ohne daß jemand aus der Familie Barmat in Amsterdam dies widerlegt hätte. Die für mich feststehende Tatsache einer Massenkorruption und die Gefahr, daß alles im Sande verlaufen könnte, bewogen mich zur Veröffentlichung. 3. Als aufrichtiger Republikaner würde ich, daß allen Korruptionspolitikern das Handwerk gelegt wird. Wer nicht aufgehört hat, menschlich zu denken und zu fühlen, den müssen zumindest die ersten zwei Punkte besonders berühren, und wer mit der Menschlichkeit und dem Idealismus noch nicht ganz aufgehört hat, kann solche Dinge unmöglich schweigend hinnehmen.

Ein schärfsterer Anfang.

Berlin, 6. Februar. Am Schluß der heutigen Reichstagssitzung teilte Reichspräsident Löbe mit, daß der Reichstagsabgeordnete Bauer (Soz.) sein Mandat niebergelegt habe.

Die Mandatserhebung des vormaligen sozialistischen Reichstanzlers Gustav Bauer ist der erste Fall im Zusammenhang mit dem Barmat-Skandal, daß ein Abgeordneter sein Mandat auf Veranlassung seiner Partei nieberlegen muß. Höfle und Lange-Hegermann haben zunächst nur erklärt, daß ihre Mandate als Reichstagsabgeordnete vorläufig ruhen. Bauer ist zu diesem Schritte, der sein Verschwinden aus dem politischen Leben zur Folge haben muß, gezwungen gewesen, weil die durch die Untersuchung als wahr erwiesenen Tatsachen im Widerspruch zu der Zeugenaussage Bauers vor dem Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages stehen.

Berlin, 6. Februar. In Berlin sind mehr als 40 Sondervertreter von ausländischen Zeitungen eingetroffen, die über den Barmatfondial die Berichterstattung aufgenommen haben und sich in Madrid über den Stand des Strafprozesses informieren wollten. Da fast täglich neue Verhaftungen und neue Strafverfahren gemeldet werden, so kann man die Barmat-Mafias als die größte deutsche Skandalaffäre seit dem Gründerjahr von 1873 bezeichnen.

Dresden, 6. Februar. In der nächsten Sitzung des sächsischen Landtages am Dienstag wird ein Antrag der Volkspartei auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses in der Barmat-A Angelegenheit und ein deutschnationaler Antrag auf Auflösung der Revolutionsfeierte beurteilt. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreitet heute zu den sensationellen Enthüllungen über den Barmatfondial, so weit er noch Sachen hinüberspielt, eine Erklärung, in der es heißt, das sächsische Staatsministerium habe im November 1920 dem Wirtschaftsministerium einen Sonderkredit von 70 Millionen zum Ankauf von Lebensmitteln bewilligt. Einer weitergehenden Verteilung des damaligen Ministerpräsidenten Buch in dieser Angelegenheit habe nicht stattgefunden. Durch wen diese Anträge erfolgten, wird nicht gesagt.

Berlin, 6. Februar. Vom sächsischen Gesandten Dr. Gradauer wurde der "Berliner Börsen-Ztg." die folgende Mitteilung gemacht: "Die Berliner Börsen-Ztg." sagt, ich solle im Jahre 1919 circa 1000 holländische Gulden von Dr. Barmat erhalten haben. Dieser Betrag sei auf Unkontofonto verdeckt worden. Es ist nicht richtig, daß ich 1000 holländische Gulden erhalten habe. Ich habe damals für die erforderlichen laufenden Ausgaben deutsches Gold in holländisches und belgisches Gold umwechseln müssen. Herr Barmat erklärte sich erdtig, einen Betrag umzuwechseln. Er erfuhr, die Abrechnung dann vorzunehmen, nachdem der tatsächliche Verbrauch ausländischer Münze festgestellt sei. Als ich den Betrag, der weit aus geringer als 1000 holländische Gulden war, dann zurückzugeben wollte, erklärte er, daß ich ihn für beliebige Zwecke verwenden möge. Dieser Betrag habe ich mit der Erklärung angenommen, daß der Betrag für wohltätige Zwecke verwendbar werden solle. Demgemäß ist verfahren worden. Der Betrag ist für verschiedene wohltätige Zwecke für Dresden-Wohlfahrtsanstalten usw. verwendet worden. Der Nachweis für diese Verwendung kann erbracht werden."

Die Kreditgeschäfte der Reichspost.

Berlin, 6. Februar. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat sich in seiner geistigen und heutigen Vollstzung erneut und eingehend mit den Vorgängen, welche die Kreditgeschäfte der Reichspost betreffen, be-

holt. Er hat von dem Bericht seines zur Trübung dieser Kreditgeschäfte und der dabei den ehemaligen Reichspostministers Dr. Höfle treffenden Verantwortlichkeit eingehenden Unterschusses Kenntnis genommen. Die dem Unterausschuß erreichter gewesenen Unterlagen haben keinen Anlaß gegeben, an der Integrität und der Pflichttreue der Beamtenchaft des Reichspostministeriums irgendeine Zweifel zu hegen. Der Verwaltungsrat hat um eine Wiederholung der bedauerlichen Vorgänge zu verhindern, es für notwendig erachtet, für die Zukunft die Ausleihung der öffentlichen Gelde der Reichspost zu verstärkte Sicherheiten zu binden. Er hat zu diesem Zweck neue Vorschriften für die Anlage und Verwendung der Postgeschäftselder beschlossen.

Eine Böge.

Berlin, 6. Februar. In einigen Blättern wird die Anleihe verbreitet, daß die im Sachverständigengutachten vorgesehene Anleihe von 800 Millionen Goldmark dem Reich dazu gedient habe, die Ausgaben der Großindustriellen während des Kriegskampfes zu beden. Diese Anleihe beweist eine auffallende Unkenntnis des Sachverständigen-Gutachtens und der im Zusammenhang damit liegenden Verhandlungen.

Die 800-Millionen-Anleihe dient nach dem Gutachten:

1. der Sicherstellung der Währungsstabilisierung,
2. der Finanzierung des Deutschland nach dem Gutachten obliegenden Sachlieferungen.

Das ist, dem Sachverständigenplan entsprechend, dadurch erzielt worden, daß die Deutschen, welche die Anleihezöpfe einspielen, der Reichsbank zugeführt worden sind. Die Reichsbank hat den Gold-Gegenwert in Reichsmark auf ein besonderes Konto der Reichsregierung eingezahlt, aus dem die im laufenden Reparationsjahr gemäß dem Gutachten sich ergebenden Verpflichtungen Deutschlands abgedeckt werden. Dieses Konto steht den Londoner Anleiheverhandlungen unter der Kontrolle des Generalagenten. Es ist also keine Rede davon, daß die deutsche Anleihe von 1924 zu anderem als dem bestimmungsmäßigen Zweck gebraucht habe oder dienen würde.

Präsident Coolidge schwer erkrankt.

Washington, 6. Februar. Präsident Coolidge ist plötzlich schwer erkrankt. Man befürchtet sein baldiges Ableben.

Berlin, 6. Februar. Gestern begann vor dem Schöffengericht ein Bekleidungsprozeß, den der Vorsteher des Aufsichtsrates der Brüder Himmelbach A.G., einer der größten deutschen Holzhandlungen, gegen den Herausgeber der Zeitschrift "Der Holzmarkt", Otto Hinrichs, angestrengt hatte. In einer Serie von mehr als 70 Artikeln hatte Hinrichs die Firma Himmelbach beschuldigt, die deutlichen Waldungen in der Pfalz mit Einverständnis der Franzosen verwüstet zu haben, so daß der angerichtete Schaden sich in hundert Jahren nicht mehr gutmachen ließe.

Berlin, 6. Februar. Zu Ehren des Deutschen Städteages hatte die Stadt Berlin heute zu einem Abend in das Rathaus eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Böß hielt die Begrüßungsrede. In seiner Antwortrede gehörte Reichstanzler Dr. Luther in herzlichen Worten seines alten Beziehungen zum Städteage, um dann auf die hohen Aufgaben des Städteages und der deutschen Städte einzugehen. Der Reichstanzler schloß mit einem Hoch auf den deutschen Volkes.

Bochum, 6. Februar. Der am 12. Januar zur Regelung der Gehälter der baufachmännischen und technischen Angestellten im Ruhrbergbau gefällte Schiedsgericht ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Der Schiedsgericht steht für beide Gruppen eine Gehaltserhöhung um 10 Prozent, beginnend ab 1. Dezember, vor.

München, 6. Februar. Der Direktor des Kunstmuseums in Kopenhagen Wilhelm Glasmann ist wegen seiner großen Verdienste um die Verförderung der deutschen Bibliotheken, vor allem der Münchener Stadtbibliothek, mit dänischem wissenschaftlichen Schriftum zum Ehrenbürger der Universität München ernannt worden.

Öffentliche Angelegenheiten.

* Die Versorgung der Kriegsopfer. Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigten-Fragen gab Geheimrat Kersten vom Reichsarbeitsministerium einen Überblick über die Entwicklung des Versorgungsrechts. Die Regierung sei bereit, soweit es nur irgend möglich wäre, den Wünschen der Kriegsopfer entgegen zu kommen. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Verungeschädigten (772 080 Verungeschädigte und 1 597 350 Hinterbliebene) könne jedoch leider auch jetzt nicht allen Wünschen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Rechnung getragen werden. Vor allem könne nach wie vor der Beweisung der Geldversorgung die Bedürfnisfrage nicht ausgeschaltet werden. Die Versorgung der Kriegsopfer ausschließlich der Offiziere und Beamten des alten Heeres kosten dem Reiche zu Zeit rund 900 Millionen Mark jährlich. Der Regierungsvorsteher versprach, dem Ausschuß bereits in den nächsten Tagen eine kurze zusammenfassende Darstellung über den Stand der Versorgung vorzulegen.

Schneiders, 7. Februar. Der Kaninchenzüchterverein (Giz Süßner), hält heute, Sonnabend, und morgen Sonntag, im "Stadt Leipzig" eine Kaninchenausstellung ab.

Zöbigk, 7. Februar. Die Fleischerrinnung zu Zöbigk beginnt am 4. Februar eine seiten schöne in Erinnerung bleibende Feier. Nachdem am Tage 3 Meistersöhne aus dem Innungsbetrieb, die Jungmeister Richard Wagner, Zöbigk, Karl Martin, Zöbigk und Karl Drechsler, Alsfalter ihre Meisterprüfung an Prothesemplaren abgelegt und gut bestanden hatten, veranstalteten die Jungmeister mit sämtlichen Innungsmeistern und ihren Angehörigen, sowie einigen Ehrengästen ein schlichtes, harmonisches Fest in gut deutscher Weise. Ernst und humoristische Ansprachen, patriotische Gesänge, Musik und Tanz gaben ihm sein Gepräge.

** Halberstadt. Der 17 Jahre alte Handelschüler und Schreiber Karl Edwin Gruschwitz hat sich am Donnerstagabend während des Abendländers Eintritt in den Rathausturm verschafft und war dann vom Krang des Turmes, nachdem er vorher seine Kleider abgelegt hatte, heruntergesprungen. Der Tod trat infolge der Beschleunigung sofort ein.

Stenes aus aller Welt.

— Der weiße Tod. Wie die Blätter aus Innsbruck meilen, sind am 3. Februar bei einer Skitour im Tannheimer Tal mehrere deutsche Touristen, darunter der Kaufmannssohn Joseph Büttner aus Achenburg sowie die Gattin des Regierungsbaurats Schall und des Eisenbahninspektors Gnann aus Ulm, in eine Lawine geraten. Während die Frauen unverletzt blieben, stürzte Büttner 100 Meter in die Tiefe. Er wurde als Tot geborgen.

— Flugzeugabsturz. In Kremser stürzte ein Flugzeug des 2. Fliegerregiments vom Typ Smolik in der Nähe des Bahnhofs ab. Der Pilot Gefreiter Rosenthal war sofort tot; der Beobachter Oberleutnant Filip ist seinen Verletzungen erlegen. Das Flugzeug ist verbrannt.

— Dynamitexplosion im Eisenbahnzug. In einem Abteil dritter Klasse des überfüllten Zuges reiste ein Angestellter einer Holzgesellschaft, der im Auftrage seiner Firma fünf Kilogramm Dynamit nach Großwardein zu befördern hatte. Er hatte die mit Dynamit gefüllten Rätsen unter seinen Sitz gestellt. Kurz vor der Einfahrt in die Station Großwardein erfolgte plötzlich eine Explosion, und der ganze Wagen stand brennen weniger Sekunden in Flammen. Es entstand unter den Fahrgästen eine Panik. Mehrere Passagiere sprangen aus dem fahrenden Zug ab. Als die Rettungswache eintraf, lagen 23 Verletzte, zum Teil in hoffnungslosem Zustand, auf den Gleisen.

— Pulverexplosion. In Rimbachweiler bei Zweibrücken hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet. Der Steinbrecher Gans hatte einen Sack Pulver, den er zum Steinbrechen verwenden wollte, mit nach Hause gebracht und in die Küche gestellt. Das Pulver explodierte, wobei eine hohe Stichflamme entstand. Durch die Explosion flogen sämtliche Fenster ins Freie. Die Einrichtungsgegenstände der Küche wurden zertrümmerkt, sämtliche Wände und Decken des Hauses wurden schwer beschädigt. Sechs und drei andere Personen, die sich in der Küche befanden, erlitten schwere Brandwunden.

— Gattenmord. Der Schuhmacher Busch in Wilsenberg im Rheinlande gab an, daß seine Frau seit einigen Tagen verschwunden sei. Man schöpft aber Verdacht und die Untersuchung ergab, daß der Unhold die Leiche seiner ermordeten Frau in einem Strohsack derselben Bettet, in dem er schlief, versetzt hatte.

— Heißes Wasser gegen Raubmörder. Auf einem Gehöft bei dem Dorfe Kierdani in Litauen erschien täglich um Abend ein Mann mit einer Frau bei dem Besitzer und bat um Nachquartier. Nach einer Weile begann die fremde Frau zu schreien. Sie warf sich auf den Fußboden und schrie und jammerte. Der fremde Mann bat darauf den Besitzer, einen Wagen zu bespannen und die fremde Frau nach Birscht zu einem Arzte zu fahren. Da es sehr dunkel war, erbot er sich, beim Anspannen der Pferde selbstfertig zu sein. Beide Männer gingen nach dem Stall. Die im Zimmer am Boden liegende Frau schrie immer mehr und wälzte sich von einer Stelle zur anderen. Dadurch gerieten ihre Kleider in Unordnung und die Besitzersfrau sah mit Schrecken, daß unter den Kleidern die Person eine Männerhose trug, in deren Tasche ein Revolver steckte. Kurz entschlossen nahm sie einen Topf mit heißem Wasser und goß ihn der Person ins Gesicht, die darauf mit vieler Männerstimme zu schreien begann. Das Geschrei lockte den fremden Mann herbei. Auch diesem goß die Frau, als er das Zimmer betrat, einen Topf heißer Lauge ins Gesicht und verließ darauf das Zimmer, das sie abschloß. Sie fand den Besitzer tot im Stall. Er war von den Banditen entstochen worden. Die beiden Banditen wurden nach der Polizeistation gebracht. Sie hatten die Wucht, sämtliche Bewohner des Gehöfts zu ermorden und das Gehöft auszurauben.

Glimmen aus dem Ueberkreis.

Box den letzten beiden Stadtverordnetenversammlungen in Altenber.

Aus der Bekanntgabe des *Wegbauhaushalt*s-planes für 1925 ist zu berichten, daß es sich um eine Summe von 30 000 Mark handelt. Nicht ungewöhnlich betrifft das Entgegenkommen zweier Haushaltungsbehörde gegenüber der alten Schule, die ihr zur Verbreitung der Hauptstraße dienendes Gartenareal der Gemeinde in selbstloser Weise unentbehrlich angeboten haben, welches Angebot auch durch das billige Verlangen keine Schwierigkeit erfährt, daß als einzige Einschränkung die Ausführung des Strafzaunes seitens der Gemeinde erbeten wird. Möge dieser Fall ein vorbildliches Beispiel sein, so daß es der Gemeinde nicht allzu leicht erschwert wird, die Verkehrswege in wünschenswerter Weise, dem lebhaftesten Verkehr entsprechend, auszubauen. Bildet man 50 Jahre zurück, so muß man zugestehen, daß ein bedeutender Fortschritt im öffentlichen Straßenbau zu verzeichnen ist, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß nicht wenige Gemeinden noch zu bestreiten übrig bleiben, zumal in früheren Zeiten infolge von bedauernswerter Engherzigkeit, die als solche schon in damaligen Zeiten erkannt wurde, so inzwischen verschwunden ist. Geht es auch nur schriftweise voraus, so doch immer auf weite Sicht. In diesem Sinne und Geiste ist man auch zu dem Beschlüsse gekommen, die Hauptstraße zu pfosten, zumal im Falle der Pfostenierung einer Durchgangsstraße eine annehmbare Hilfe seitens der Amtshauptmannschaft sicher ist. Man gebietet jedes Jahr einen Straftort von rund 200 Meter in Angriff zu nehmen, so daß vielleicht nach 12 Jahren die Befestigung ihrer Vollendung entgegengesehen würde. — Dass der Betriebsausschuss endlich einmal zu einem Beschluss über die Neuauflistung eines Regulatios für Erhebung des Wassers in seinem Komme, forderte man mit Nachdruck rechtzeitige Einladung zu den Ausschusssitzungen und Vorlegung positiver Unterlagen. Der Bürgermeister teilte hierauf mit, daß man, soweit es ein Gesamtüberblick über Einnahme und Ausgabe gehatte, von der Erhebung des 4. Wassergeminstums Absatz nehmen könne. Auf einen dahingehenden Antrag aus der Pleite wurde selbiger Antrag von der Linken dahin geprägt, daß der 4. Termin nur von den Haushaltungen, also mit Auschluß der Viehhaltungen und der Industrie nicht erhoben werden sollte. Der 1. Antrag ging durch, womit sich der 2. Antrag von selbst erledigt hatte, was aus der Linken mit Liebesgabe an die Industrie quittiert wurde. Ob diese Kritik berechtigt ist, möchte man bezweifeln, da es sich doch in diesem Falle um ein Aufsobjekt handelt, das für das ganze Betriebsjahr mit 3 Terminen beauftragt ist und nicht um Beginnzung eines Standes, sei es Industrie oder Landwirtschaft, zur Sicherung der Konkurrenz, begin. Erfolgsmöglichkeit, welche Maßnahme in der Wirtschaftspolitik des Reiches von den Gegnern mit der ironischen Bezeichnung Liebesgabe bezeichnet worden ist. — Die öffentliche Sitzung schloß mit seiten scharfen Diskussionsbeiträgen zwischen 2 Mitgliedern der beiden Parteien, die zum größten Teil persönlichen Charakter hatten. In der andern Sitzung wurde das Gespräch des Militärvereins, der eine öffentliche Abendunterhaltung veranstaltete und den Steinmetzen zur Schmückung des Denkmals Platz geworben will, um Erlass der Kartätsche abgelehnt. Der Verein hatte sein Gesuch wohl damit begründet, daß die Schmückung des Denkmalsplatzes zugleich auch eine solche des öffentlichen Platzes, auf dem das Denkmal steht, werde und er daher einen geminnimlichen Zweck verfolge. Da man aber die Schmückung des Platzes als eine auffällige Begleiterscheinung auffaßte, zum man zu obigem Beschuß und man muß zugeben, nicht mit Unrecht. Denn Beschlüsse, die sich mit den gegebenen Bestimmungen nicht voll und ganz beden, sind Przededenzfälle, mit denen sich eine beschleifende Rücksicht aufs Glatteis begibt. Aus Unlaß von 18 vorliegenden Baudarleihen gelang es einer Sammlung der Berichterstattung darauf zu sprechen, daß das Ministerium einem andern Modus hinsichtlich der Verwendung bez. Zuwendung der bis jetzt den einzelnen Gemeinden überlassenen Mietzinsstellen zuseige, da sich ein zu großes Mietverhältnis zwischen dem unterschiedlichen Wohnungs-

ausmaß und den unterschiedlichen überlassenen Mietzinsstellen in den einzelnen Gemeinden herausgestellt hat. Was das letztere anlangt, so kommen auf den Kopf in Dresden 15 Mr., in Chemnitz 10 Mr., und Merseburg 2,80 Mr. Im ganzen fallen der heutigen Gemeinde 12 000 Mr. zu, sodaß auf jeden einzelnen Geschäftsstelle nur etwas über 100 Mr. fäumen. Damit kann vermieden werden, daß zu wogehalige Baufolstige sich festhalten, wurde auf der Sitzung berichtet, daß es am zweitmöglichen wäre, wenn mit Hilfe der Mietzinssteuer kommunale Bauten ausgeführt würden. Über jede Maßnahme hat die Rechtsseite. Nur darauf sei hingewiesen, daß ein Privatmann mindestens mehrere hundert Mark billiger als eine Gemeinde einen Hausbau ausführt.

Og.

Letzte Drahnachrichten

Berlin, 7. Februar. Der fröhliche Reichswirtschaftsminister Schmidt hat die Staatsanwaltschaft erachtet, gegen die Zeitung „Der Tag“ im öffentlichen Interesse Anklage wegen Beleidigung zu erheben, da die Behauptung des „Tag“ Schmidt sei nichtsdestotrotz kein eigener Eigentum im Hotel Bristol sei, wesen, ihm in seiner amtlichen Eigenschaft als Minister der Korruption verdächtigen und in seiner Ehre herabsehen wollte. Die Staatsanwaltschaft hat das Erwachen abgelehnt und die Begründung, daß sie in der betreffenden Notiz eine Beleidigung nicht erwidern könne. Reichsminister a. D. Schmidt hat gegen diese Entscheidung Beschwerde eingelegt und ist entschlossen, die Beschwerde bis zum preußischen Justizminister durchzuführen.

Berlin, 7. Februar. Der Verteidiger des Mitangeklagten im Haarmann-Prozeß Grans, dessen Reaktion gegen das Todesurteil verworfen worden ist, hat für Grans ein Gnaden geschafft an das preußische Justizministerium gerichtet.

Berlin, 7. Februar. In dem gefrigen Boxkampf zwischen den beiden ehemaligen Schwergewichtsmännern Breitensträter (Deutschland) und Miles (Frankreich) liegt Breitensträter in der 5. Runde durch 1. o.

Köln, 7. Februar. Der Abbau der englischen Verwaltungsbürokratie im besetzten Gebiet hat in der letzten Zeit rasche Fortschritte gemacht. Nachdem vor einigen Tagen der englische Civilcommissar in Köln Pigott seinen Posten aufgegeben hat, wird nun auch der Kreisdelegierte in Bergheim seinen Posten verlassen. Der Kreis wird von nun an von Köln aus verwaltet werden. In der britischen Besatzungszone ist außerhalb Kölns jetzt nur noch ein einziger Kreisdelegierter tätig, und zwar in Solingen.

Prag, 7. Februar. Wie die tschechische Presse meint, beabsichtigt die Prager Regierung, die deutsche Technische Schule in Prag mit der Deutschen Technischen Hochschule zu vereinigen. Diese Vereinigung kommt einer Aufhebung gleich. Mit den deutschen Kreisen, welche gegen diese Absicht protestierten, ist bisher keine offizielle Führung genommen worden.

Witterungsauskünften

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte für den 7. Februar nachmittags bis 8. Februar mittags.

Temperaturabnahme, veränderliche Bewölkung, Niederschlagschauer (Regen, später Sonne oder Graupeln). Unlangs lebhaftes nordwestliche Winde, später etwas abflauend.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Mansner, für den Angeklagten: Heinrich Seibert, Rechtsanwalt und Berater C. W. Görner, ebenfalls in Aue, Erzgeb.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Diensthabende Apotheke am Sonntag:
Aue: Dr. med. Gaubitz, Carolajirche (nur für dring. Fälle);
Diensthabende Apotheke am Sonntag:
Aue: August Apotheke am Markt;
Reutsdorf: Löwen-Apotheke.

1000—1500 Mark

als 1. Hypothek a. Haus m. Erdst. zu 15 Prozent auf Lehen gekauft. Angeb. unter II. 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Schläger

wur. mit oder ohne Miete zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter II. 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Laden

Bedeut. Unternehm. sucht in allerbestem Verkehr. mögl. Nebengel. zu gerühmt. Laden miet. od. kauf. Angeb. u. K. 217 an Al-Hausstein & Vogler, Dresden.

Bekäufe

2 Schlafzellen,
11 junge Gegeßner und
2 Bäume.
1 Hobelmaschine und
2 Weidenwagen, gebra.
Aue, Reichsstraße 47.

Verkaufe :
Steil. Reinhardshall, 1
bela. Steinenhain, 8 Mon.
1 franzö. Wiederhöhe,
7 Mon. Groß. Gütes,
Albertau Str. 20 D.
Oberbörse.

Gelehrte
Kinderwagen
zu verkaufen.
Tanziermöbel (d. Nutz.)
1 Treppe.

Gebräuchl.
Tischlerei
Maschinen
verkaufen bitte
Greif & Co.
Görlitz.

Erzgebirgische Bank E.G.m.b.H.

Schneeberg - Neustadt, Bockau, Eibenstock, Hartenstein, Lauter, Schwarzenberg

erledigt alle bankmäßigen Geschäfte:

Höchste Verzinsung von Spareinlagen

Kreditgewährung

An- und Verkauf von Effekten

Diskontierung von Wechseln.

Aufnahme neuer Mitglieder jederzeit.

Stadtgirokasse Neustadt

empfiehlt sich zur sorgfältigsten Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

1—2000 Mark

von bekannten realem Fabrikgesch. zur Ausführung kurzfristiger, sicherer Kredite, zu leben genöt. Zahl. monatl. 30 Mr. Minen für 1000 Mr. Geh. Angebote unter II. 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Prokurist einer Metallwarenfabrik in Haus- und Küchengeräten wünscht sich mit

3000 Mark tätig zu beteiligen.

Gedienter verfügt über gutes Organisationstalent und ist an alten Urkunden gewohnt. Urkant, buchm. und fremdsprachl. Korrespondenz, sowie Buchhalter.

Angebote unter II. 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Kapital

für Groß-Industrie und Landwirtschaft, von 50 000 Mark an aufwärts, auf erste Angebote ohne jeden Abtaworichtung billig und schnell zu vergeben. Antragen u. II. 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

1. Hypothek

5—10 000 Mr. von Gewerbetreibenden mit flott gehobenem Geschäft auf ein in gutem Zustand befindliches Gebäude mit großer Werkstatt gegen hohe Belohnung erbeten. Angebote unter II. 225 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

„Bürgerhof“ Oberhöhema

Heute Sonnabend und folgende Tage

Groß. Bockbierfest

Sonntag: Schinken in Brotfleisch gebacken.

Montag: Pökelschweinschnack mit vogl. Klob.

Für launige Unterhaltung ist gesorgt.

Hierzu laden freundlich ein Richard Wagner und Brau.

Militär-Berein Schneeberg

Heute Sonnabend abends 8 Uhr in der „Pöhl“

Monats = Versammlung

mit Vortrag.

Bernsbach!

Die Mitglieder der Jagdgemeinschaft werden zu der am 10. Februar stattfindenden

Versammlung

im Gasthof „Grüner Baum“ eingeladen. Anfang 8 Uhr.

Der Jagdvorstand.

werden eben jetzt angenommen.

Umpress-Hüte

auf neueste Formen

Sommer 1925

werden eben jetzt angenommen.

Martha Jahn,

AUS 1. Grabe. Reichenstr. 37.

Carola-Theater Aue.

Nur noch bis Sonntag erscheint endlich, reich ausgestattet, von der Oberprüfungskommission freigegeben.
Der Film, den jeder Deutsche sehen muss.
Für Jugendliche zugelassen!
All die deutschen Gestalten, die vor 100 Jahren lebten: König Luis, Theodor Körner,
Blücher u. all die anderen unsterblichen Helden erscheinen in diesem Großfilm:
Deutsche Helden in schwerer Zeit!
10 Akte. Ein Film von Deutschlands Niedergang und Auferstehung. 10 Akte.
Aus ferner Zeit für unsere Zeit. Ein deutscher Film für Deutsche.
In den Hauptrollen: Hans Arnstädt, Fritz Döllas, Kurt Platen, Hans Peter Peterhans und
zahlreiche weitere Filmdarsteller von Rul.

Im Programm: **Jolly Bill und die Schmuggler.** Groteske in 2 Akten.
Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 2 Uhr.
Sonntag von 2 Uhr an: Kinder- und Jugend-Vorführungen.

Friedenskirche Aue-Zelle.

Sonntag, den 8. Februar 1925, abends 1/2 Uhr:

KIRCHEN-KONZERT.

Ausgeführt von der Zwickauer Quartett-Vereinigung (18 Herren) unter Leitung des Herrn Kröhne, Zwickau. Orgel: Kantor J. Kern, Aue.

Altarplatz 2.00 Mk. Empore 1.00 Mk. Schiff 0.50 Mk.



Wissenschaftlicher Verein Schneeberg.

Montag, den 9. Februar, im Zeichensaal des Seminars, abends 1/2 Uhr:

VORTRAG

des Herrn Oberlehrer Hille:
Über die Radierungen der Käthe Kollwitz.
Die Mitglieder sind dazu eingeladen, Gäste willkommen.
Dr. Winter.



Schwimmverein „Neptun“ Aue.

Mittwoch, den 11. Februar im „Bürgergarten“

Maskenball.

Darstellend: „Ein Abend im Dresdner Zoo.“
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Einlaßkarten: Im Vorverkauf bei Herrn Georgi, Blumenhandlung, Weitnerstraße und in der Bahnhofsbuchhandlung.

Freunde u. Gönner des Vereins werden dazu herzlichst eingeladen. D. V.

Gasthaus „Muldental“ Aue

Heute Sonntag, den 8. Februar:

Feine Ballmusik.

Neues Parkett. Moderne Beleuchtung.

Tanz frei!

Café: Herren 1.- Mark. Damen 0.80 Mark.

Um freundlichen Zuspruch bitten Johannes Ditsch und Frau.

Ruhige Siedlung

Gasthof Auerhammer.

Sonntag, den 8. Februar

Feiner Ball im renovierten Saale.

Freundlich lädt ein Guido Seher.

Boranjeige. Donnerstag, Schlafkell. und 2. Stock von J. Bockbier.

Hotel Deutsches Haus, Lößnitz

Geden Sonntag:

Feiner Tanz.

Gitarrentechnische. Blas- und Streichmusik.
Griffbares Salonorchester. Tanz frei. Moderne Tänze.
Hierzu lädt ergebnis ein Wilhelm Seibel.

Bahnhofswirtschaft Niederlößnitz

Heute und folgende Tage

Vorlesung des Bockbier-Auschankes.

Montag: Schweinstechen mit rost. Küchen. H. Bartschis Wurst.

Ergebnis lädt ein

Einladung. Dessentliche Bibel - Auslegung.

Thema:
„Kann man Religion pflegen ohne Kirche?
Gottesdienst, den 8. Februar. Einheit 1 Uhr nachm.
im Gasthof „Zum Hirsch“, Lößnitz.
Gebermann herzlich willkommen. - Eintritt frei.
Der Kinderunterricht.

Einheits-Glenographie!

Der Glenographen-Berein Lauter
eröffnet Mittwoch, den 11. Februar
abends 8 Uhr in der Schule einen
Anfänger-Kursus

in Einheits-Glenographie.

Leiter: Herr Lehrer Hanßen.

Gebühren 5.- Mk. Mitglieder frei.

Die Lehrgäste sind in der ersten Unterrichtsstunde
zu entrichten.

Apollo-Ballspiele Aue

Gästehaus ersten Ranges

Bahnhofstr. 17 — Fernsprecher 768

Sonntags und Sonntag, den 7. u. 8. Februar:
Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Haus Tirols Bergen.

Das Klettern im Eis.

Die Begegnung der Dolomiten

Alpiner-Sportfilm in 6 Akten.
Erleichterung der Falckhögel, Nordtirols unter
Beteiligung berühmter Alpinisten und des per-
wegeigen Bergführers aus Innsbruck.

„Dr. Wislizenus“.

Eine malerische Zugfahrt in 5 Akten.

Humoristischer Teil.

„Sig und Sig und die schwine Pauline“.

Amerikanische Groteske in 2 Akten.

„Julia im Wigwam“.

Wild-West-Groteske in 2 Akten.

Sonntag von 1/2-5 Uhr: 2 Vorstellungen
für Kinder u. Jugendliche. — Beginn 1/2 Uhr.
Vektor Eintritt für Kinder 1/4 Uhr, an-
schließend für Erwachsene. Kinderkasperletheater:

„Die Begegnung der Dolomiten“.

„Sig und Sig und die schwine Pauline“.

Man lacht sich kaputt dabei.

„Julia im Wigwam, bei den Indianern“

Wild-West-Groteske in 2 Akten.

Außerdem: Ein Seelen-Trickfilm.

Hugo Billes Theater

Lößnitz,

„Gasthof Dreihansen“.

Sonntag nachm. 3 Uhr

„Dornröschen.“

Abends 8 Uhr

Calypso verkaufte seine Frau

für 5000 Taler.

Luftspiel in 3 langen Akten.

Es lädt freundlich ein Hugo Bille.

Ratskeller Schneeberg.

Am 7. bis 9. Februar:

Großes Salvator-Fest.

Münchener Schrammelmusik. — Oberbayr.
Bedienung. — Münchner Spez.Sekretär.

Sonntag, d. 8. Febr.: Gr. Frühstück-Konzert.

Storchen. Gasthof „Zum Hirsch“.

Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

Feine, öffentl. Ballmusik.

abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Ausschank von hochprozent. ehem.

Bavaria-Brau.

Freundlich lädt ein Mag Beck.

Goldene Krone, Beyerfeld.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an

schnellige Ballmusik.

Reichhaltige Speisenkarte. — ff. Getränke.

Meine gemütlichen, vollständig neu vorge-
richteten Restaurationsräume halte ich
bestens empfohlen.

Paul Graf.

Geierfeld. Gasthof Albert-Turm.

Sonntag von nachm. 6 Uhr an

feine Ballmusik.

Freundlich lädt ein Erich Jenner.

Bad Raschau.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

Dessentl. Ballmusik.

Um gültigen Zuspruch lädt Bertha verw. Seyfarth.

Ballsaal „Zur Sonne“ Wildenau

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Feine Ballmusik.

Erosklassische Musik. — Neueste Tänze.

Um gut. Zuspruch lädt Hermann Mai.

Gasthof „Zum Eisenhammer“ Reichenbach.

Sonntags, Sonntag, den 7. und 8. Februar
und folgende Tage:

Bockbierfest.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Dessentl. Ballmusik.

Es lädt ergebnis ein Graff Hafer u. Steen.

Berg — es war unmöglich, ihn nach Hartenbeck zu bringen — seinen Tod herbeiführte. Es ist, als habe es ihn noch einmal mit Wucht gegen zu der Stadt, bei er so viele Jahre seines bunten Lebens und Schaffens geschenkt, in der er so viele treue Freunde gefunden, so viele Stunden frohen Ausstausches mit lieben Menschen und so viele Stunden ernster Lebensarbeit gehabt hat. Ein gefesteter Mensch, der schon die letzten Jahre hindurch oft ans Sterben gedacht hat und innerlich fertig war, so wie Menschen fertig sein können. Ein treuer Gott und Vater, der für all die Seinen so viel gedacht und so treu geforgt hat, ein stiller und hilfloser Mensch, ein Gotteskind, heiter, gerecht, schlägt und lebt, und in vieler Hinsicht ein wirklich weißer Mensch. Die Weisheit von oben hat vor seine besondere Gnade. Die große, herzliche Güte, die sein ganzes Wesen auszeichnete, wird vielen Menschen noch einmal überwältigend zum Bewusstsein kommen, wenn er in der heimatlichen Bergstadt zur letzten Ruhe geleitet wird.

Das Schönste und Beste in diesem Menschenleben aber ist ein anderes: nicht die Verdienste, die gepriesen werden, nicht die Verdienste des Juristen, Heimatforschers und Volksfreundes, nicht die Güte des stillen und ungeschenken Wohlthäters, nicht die unermüdliche Treue eines Mannes, der Beruf und Heimat, Rache und Vaterland lieb hatte und an bedeutender Stelle ihnen dienen durfte, sondern die reine, lautere Seele, sein schlichtes, kindliches Gottvertrauen, sein felsenfesten Glaube.

Was ihm zu dem Mann gemacht hat, der er war, was ihn stark machte in den Stunden des bittersten Leibes, war seine Liebe zu Gott. Seine Lebenslösung, die er in seinem Leben bewahrt und auch in stillen, ernsten Stunden seinen Allernächsten mittelte, steht geschrieben Römer, Kapitel 8, Vers 28: „Wir wissen aber, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen!“

Friede sei um diesen Grabstein her,
sanfter Friede Gottes!
Ach, sie haben einen guten Mann begraben,
und mir war er mehr;
Träufste mir von Segen dieser Mann,
wie ein Stern aus bessern Welten,
wie ich kann's ihm nicht vergelten,
was er hat an mir getan!“

* Der Großhandelsindex. Die auf den 5. Februar 1925 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 28. Januar (140,4) um 2,6 v. H. auf 136,7 zurückgegangen. Abreicher lagen vor allem die Preise für Getreide, Schweinefleisch, einige Rosinenwaren, Rindshäute, Salzfelle, die meisten Zigarettenstoffe und Rübenzucker. Gestiegen sind die Preise für Kartoffeln, Butter, Schmalz, Rindfleisch, Milch, Treibriemleder, Baumwolle, Baumwollgarn, Venijn und Gasöl. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel von 140,9 auf 135,5 oder um 3,8 v. H. die Industriestoffe von 139,6 auf 139,0 oder um 0,4 v. H. zurückgegangen. Für den Durchschnitt des Monats Januar ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 131,3 im Durchschnitt des Monats Dezember auf 138,2 oder um 5,8 v. H.

* Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungsstoffen (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch, den 4. Februar, blieb nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts mit 124,8 gegenüber der Vorwoche (124,4) nahezu unverändert. Für den Durchschnitt des Monats Januar ist gegenüber Dezember v. J. (122,5) eine Steigerung von 1,1 v. H. (auf 124,0) festzustellen. Die Indexziffer der Grundhaltungsstoffen allein beträgt im Durchschnitt Januar 136,6.

Breitenbrunn, 7. Februar. Die Ortsgruppe der hiesigen S. P. D. hatte am vorigen Sonnabend in Adlers Gasthof eine öffentliche Wählerversammlung einberufen, in welcher sie ver suchen wollten, die Einwohnerchaft wegen der am Sonntag darauf stattfindenden Gemeindebürgermeisterwahl noch einmal richtig einzuseifen. Sie rauten ihren Augen kaum, als sie sehen muhten, daß der weitaus größte Teil der Anwesenden Rechtskommunisten waren. Als Referent war der in Breitenbrunn albfamige Genosse Dittleder aus Chemnitz erschienen;

Gine alte Geistergeschichte.

Bon C. Scherich, Wiesbaden.

Geister- und Schwindiergehistien sind wohl so alt, als die Menschheit; sie nehmen nur eine andere Form an, mit der Zeit, in der sie spielen; und so weit steht mir fest — niemals noch sind sie so wenig gespannt und phantastisch gewesen, wie jetzt; früher aber weichen sie Witz, so daß selbst der hereingefallene noch darüber lachen muht.

Die Geschichte, die ich erzählen will, hat im achtzehnten Jahrhundert gespielt, in einem kleinen Ort halbwegs zwischen Reichenhall und Salzburg. Dorthin kamen einst zwei Studenten, gegen die Abendzeit, die von der damaligen Universität Salzburg nach Reichenhall, nach Hause, in die Sommerferien reisen wollten (die Studenten pflegten damals noch alle zu reisen), hielten vor dem größten Wirtschaftsgebäude des Ortes an und begehrten Nachquartier. Oft schon, wenn sie in früheren Sommern den Weg zuliegelegt, hatten sie hier genächtigt, und immer waren sie zufrieden mit Wohlheit und Lagerstätte gewesen; darum auch waren sie schlecht erbdout, als der schnell herbeigekommene Wirt ihnen, mit hochachtungsvollen Bücklingen, die beitrübliche Mitteilung machte, daß all sein Gelockwerk, der morgigen Messe wegen, von Handelsleuten belegt sei und er mit dem besten Willen den jungen Herren kein angemessen Schlafgemach zu bieten vermöge.

Aber die beiden Studenten ließen sich nicht so bald vertreiben. Sie hatten durchaus keine Lust mehr, in die finstne Stadt hineinzureisen, zumal auch das eine Pferd unterwegs am Hufseilen verloren hatte. Und der Jüngere meinte lachend: „Wir sind doch im ganzen Hause noch ein Plätzchen haben für zwei alte Kunden!“

Doch der Wirt schüttelte bebendich den Kopf: „Platz wäre da schon, und Betten und anderes Haberns in Hülle — ob aber die beiden jungen Herren da oben schlafen können? das ist die weitere Frage. Denn seit einiger Zeit gehen zufolge Geister, teils in Menschen-, teils in Geister-, teils in Tiergestalten dort um, hören schummern Geister den Schloß und läreden die Wohnden. In jene seltsame oben gelegenen Zimmer also kann ich niemand führen; die nach dem Marktplatz gehenden Stuben aber sind gegenwärtig alle belegt.“

Darob lochten die Studenten und blieben nun erst recht darum bestehen, in den Geisterzimmern nächtigen zu wollen.

Langs noch überhand der Wirt ihrem Bedenke, endlich gab er aufdringend nach: „Wenn die Herren wirklich durchaus ihren Willen haben wollen, so mög's sein, ich aber will keine Schulden tragen um etwas seltsame Kost zu bezahlen.“

er beschloß in seinen Empfangsräumen den Wählern allerhand vorzuschenken. Der Gemeindeangelegenheiten, was eigentlich der Hauptpunkt der ganzen Versammlung hätte sein müssen, gab es kein Wort zu hören. Als Gegenredner hatten sich ein Vertreter der Deutschen Volkspartei und S. P. D. sowie zwei Einwohner zum Wort gemeldet, die alle vier in ruhig sachlichen Worten dem Referenten den Kopf sehr heiß machen. Vor dem Schlußwort des Genossen Dittleder zwang sich der aus Oberhöhle gebürtige, durch seine Radphotographiererei aus Breitenbrunn zwangsweise verlegte kommunistische Lehrer Kiehner, ein Männlein von 22 Jahren, auf die Bretter und verlor sich zu retten, was noch zu retten war. Aber — o woe — seine lieben Breitenbrunner hatte er noch nie so gesehen. Man ließ ihm einfach nicht zu Wort kommen und unter dauernden Zwischenrufen muhte er seine wahrscheinlich schon vor längerer Zeit auswendig gelernte Rede wieder. Mit den Worten: Ich ferne meine lieben Breitenbrunner und beschafft ist der Sieg morgen unser, verließ er fluchtartig das Podium.

Er hat sehr viel einsehen müssen, was er vielleicht lieber nicht gehört hätte. Auch der Referent muhte in seinem Schlußwort wahrnehmend, daß mit den Breitenbrunnen nicht gut reden essen ist, denn auch er muhte infolge seiner gemeinen Redensarten und den darauf mit Recht folgenden Zwischenrufen, seine Rede unterbrechen. Man bediente die Arbeitschaft vor die Bühne, um sämtliche Ruhesätze an die frische Luft zu setzen. Ein ganze Mann meldeten sich zu dieser kommunistischen Saalpolizei, aber sie bekamen nichts zu tun, denn Herrn Dittleder war anscheinend der Mut in die Höflichkeit gerutscht und deshalb machte er der Versammlung gleich ein Ende. Nach der Versammlung soll er zu seinen Freunden geschwört haben: Nach Breitenbrunn komme ich nicht mehr, denn ich hab hier schöne Eindrücke eingeholt. Am Sonntag, dem Tage der Abstimmung, herrschte im Bahnhof schon in den Vormittagsstunden ein reges Leben. Alt und jung errichteten, ja selbst der älteste Einwohner, ein Mann von 93 Jahren, wollte seiner Wahlpflicht genügen und muhte mit Geschirr herbeigeholt werden. Um 12 Uhr mittags waren schon über 500 Stimmen abgegeben worden. Die Kommunisten, die von Gemeinden krohende Flugblätter herausgegeben hatten (von sämtlichen Gemeindebeamten und -angestellten ist deshalb Stosantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt worden), hatten die Parole ausgegeben, nicht zur Wahl zu gehen. Bei dem Kommunisten Gütschitzer Union Lang hatten sie eine Zentrale eingerichtet und dort wurde Manu für Mann, der zur Wahl ging, ausgeführten. Nebenbei sei noch bemerkt, daß der 18jährige Sohn des Lang bei dem Kongress des Bundes schaffenden Landwirts in Königswalde mit ins Präsidium berufen worden ist. Es scheint bei den kommunistischen Bauern schwierig zu stehen, wenn sie nicht einmal ältere erfahrene Männer zur Hand haben. Was die Kommunisten mit der Aufschreiberei beabsieden, ist unverständlich. Wahrscheinlich wollten sie eine Übersicht haben, wieviel Stimmen bis um 6 Uhr abgegeben waren, um dann bei einem eventuellen Sieg ihrerseits die Musikkapelle herbeizurufen und einen Triumphzug durch den Ort zu veranstalten. Es kam aber anders, denn die Abstimmung war ein voller Erfolg: das kommunistische Mehrheitsparlament ist ausgelöst: die Wahl des neuen Bürgermeisters Kraut für ungültig erklärt worden. Oberbahnhofsvorsteher Groß-Lauter wird wohl nun angeleitst solcher Tathaten seinen Bürgermeisterkram ganz aufgegeben haben.

Niederschlema, neue Straße nach Aue und umgekehrt zurück geführt werden. Die Ausgabe des Radumbaus Oberhöhle würden gewiß dieses günstige Beförderungsmittel bei ihren Besuchern von Schneeberg benutzen und ganz besonders würden es die Reisenden in der Richtung von Zwiedau begrüßen, wenn sie künftig nicht mehr bei fast allen Zügen nachmittags und abends nach Oberhöhle und Schneeberg-Reutstädte in Niederschlema eine ½ Stunde warten mühten. Voraussetzung ist natürlich, daß die Wagen in nicht zu langen Zwischenräumen verkehren.

Prof. D.

Dieser Vorschlag hat viel für sich, allerdings auch den Nachteil, daß die wünschenswerte Schnelligkeit der Verbindung zwischen Schneeberg-Reutstädte und Aue durch den Umweg über Niederschlema stark leidet. Wenn das Problem einer Verbindung zwischen Schneeberg-Stadt und besonders dem Radumbau Oberhöhle durch das Projekt mit gelöst werden könnte, so wäre dies allerdings sehr zu begrüßen. G. P.

Geschäftliches.

Weisse Woche. Im Kaufhaus Schoden Raum eine Verkaufsausstellung des Warenhauses ist so verbreitet, wie die „Weiße Woche“, nicht nur in Deutschland, Frankreich, England, auch in Amerika, ja fast in allen Autarkien. Schon Solo spricht 1888 in seinem berühmten Buche „Das Paradies der Damen“ von der „Weißen Woche“ in den Pariser Warenhäusern und beschreibt sie mit allihnen Worten. Paris ist die Geburtsstätte dieser typischen Verkaufs-Veranstaltung. In Deutschland ist die „Weiße Woche“, obwohl erst um 1900 in Berlin aufkommen, schnell so populär geworden, daß vor dem Kriege fast in jeder Stadt Anfang Februar eine „Weiße Woche“ veranstaltet wurde. Der Krieg machte dieser regelmäßigen Einrichtung ein jähes Ende. Auch nach dem Kriege — man erinnerte sich nur des Papierboote und ähnlichen Erzeugnisses — war es unmöglich, die „Weiße Woche“ zu verankern, und noch heute hindurch unterblieb es infolge der Materialknappheit. Das Schoden-Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Zwiedau, an der auch das hiesige Kaufhaus Schoden gehört, veranstaltet nach fortjährigem umfassendem Vorbereiten in diesem Jahre — seit 1914 zum ersten Male wieder — eine „Weiße Woche“. Zu dieser Verkaufs-Eröffnung werden ungewöhnlich große Mengen weisser Waren aller Art — besonders Wäscheboote, Tisch-, Haus- und Leibwäsche — in richtigen Gebrauchsqualitäten und zu besonders billigen Preisen dem Publikum angeboten. Die „Weiße Woche“ entspricht besonders in diesem Jahre einem Bedürfnis des Publikums. Wohl jeder Haushalt braucht Aufzehrung seiner reduzierten Bestände; denjenigen aber, die jetzt oder später einen Haushalt gründen wollen, aber nicht in der Lage sind, eine komplett Aussteuer zu kaufen, ist eine ungewöhnlich günstige Einkaufsmöglichkeit gegeben. Hotels, Restaurants und Cafés haben von ihres während der „Weißen Woche“ ihre Hauptleistung gezeigt. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der „Weißen Woche“ liegt darin, daß es richtig ist, Angebote und Bedarfsbedürfnis in den empfindlichsten weißen Waren auf einen kurzen Zeitpunkt zu konzentrieren. Es ist Sache der Kaufkraft, sich des gedrohten Vorteiles zu bedienen und in den zu der „Weißen Woche“ besonders ausgerichteten Verkaufsstäuben des Kaufhauses Schoden seinen Bedarf in weissen Waren zu decken.

Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre unternimmt der Sächsische Touristenclub (S. V. Werbau) einige Gesellschaftsreisen: 1. Februar 1925 nach der Schöna, ähnlich den oberital. Seen, Mailand, Brescia, Como, Varenna, Meersburg, Konstanz, München, Abfahrt ab Werbau 14. April. Rückfahrt 28. April. Der Preis einschl. Fahrscheinen, voller Verpflegung usw. beträgt 425,50 in 3. Klasse und 480 Mark in 2. Klasse. (Siehe Interess.)

Zuverlässige Spesen regen die Drillessigkeit an und vermehren so die Verbindungsstärke. Was das heißt, wird am besten deutlich zu erkennen, der auf die Gefahrlosigkeit seines Aborts bedacht ist. Im Hinblick hierauf kann z. B. der praktischen Hausfrau, namentlich wenn Kinder zu versorgen sind, mit besten Gewissheit empfohlen werden, möglichst oft als Höhe Nachspeise Dextro-Buddings aufzustellen. Wenn dies noch in Verbindung mit Früchten oder Fruchtgelees gelingen kann, dürfte in mehr als einer Beziehung dem Wohlbehinden des Körpers in idealer Weise gebient sein. Die Preiswürdigkeit der bewährten Dextro-Buddings erfahren die Ufer aus dem Angeber dieser Firma in unserer Zeitung.

Weisse Zahne

erzielen Sie schon durch 1-2 malige Zahnpflege mit der herkömmlichen Zahnpaste Chlorodont.

Gegen ältere Mundgeruch wird auch mit Erfolge Chlorodont. Mundwasser verwendet.

war dieses in andere Hände übergegangen. Von dem Geiste sprach niemand mehr, der hatte offenbar das Haus mit dem schlimmeren Verlust verlassen; aber das Essen war schlecht, das Nachlager teuer und die alte Behaglichkeit völlig verschwunden, also, daß es den jungen Leuten hier gar nicht gefallen wollte. Und wieder verging die Zeit. Wie die Österferien begannen, fühlten auch unsere Studenten wieder die Pferde aus und trabten heimwärts.

Aber wie erstaunten sie, in dem alten Einlehrhaus auch ihre Bewunderung, als ihnen der Herbergsvater mit lachendem Mieno entgegenrat: „Schön, daß die jungen Herren wieder kommen! Jetzt ist der Geist fort auf Rummelwiederkehr!“ Und dann erzählte er ihnen ausführlich die Geschichte.

Es hatte nämlich der Seitenfront des Gotteshauses (die in ein kleines Gästehaus ging) gegenüber ein Mann gewohnt, der das gute Wirtsgesetz gern um billigen Preis an sich gebracht hätte. Dieser Wirt aber nicht auf so geringen Kosten eingehen wollte, so war der Nachbar auf den kostbaren Gedanken gekommen, dem Besitzer auf jegliche Art das Haus zu verleihen.

Zu diesem Zweck schaffte er sich eine Dose mit der Zahnpaste und zauberte nun mit deren Hilfe und eingeschobener, beweglicher Bildfigur die Geister in die jeweils von Gästen belegten Seitenzimmer des Hauses.

Wirklich erreichte er auch seinen Zweck. Um fabelhaft billigen Preis erstand er das ganze große Unwesen. Aber zum fröhlichen Genuss seines Besitzes kam er nicht. Eine jäh überlängte Sprangzunge zugleich auf die Erbärmung zu. Wie groß oder war die Erbärmung, als sie durch diese hindurch nur sich selber erschien, indes die Geist hörte, wie ein Blitzeinschlag aus den Händen glich und entwand.

Im Hause blieb alles still; weder Wirt noch Reissner kam, trotz des Pfeifentauens. Die waren derartige Vorlieben, daß sie vorzogen, von dem Ort ihrer Erbärmung wegzutreten.

Aber auch der Geist mochte zur Ruhe gegangen sein, denn er ließ sich im weiteren Verlaufe der Nacht nicht mehr sehen, wiewohl die beiden Studenten noch lange vergeblich auf ihn warteten.

Am nächsten Morgen reisten sie weiter, ohne der Sache auf die Spur gekommen zu sein, begleitet von den lebhaften Beleidigungen des Wirtes, daß die Herren eine so zufolge Geister.

Die beiden damaligen Studenten haben sich noch lange nachher gern an die Geschichte erinnert und sie ihren Kindern und Kindern erzählt, die Beweis, daß man sich auch in längst vergangener Zeit auf Schwierigkeiten versteckt, wenn und in lustiger Form als heutige.

Die jungen Leute aber wiesen Gott aller Antwort auf ihre in den Sattelhälfern steckenden Pistolen und riefen vergnügt: „Wir wollen dem Spuk das Wiederkommen verleidet!“ Dann brachten sie ihre Pferde in den Stall und begaben sich, nach einem guten Nachessen und Abendtrunk, beiziehen in ihr Schlafgemach.

Nachdem sie die einzige in das Zimmer führende Tür verschlossen, Wände und Boden mit dem Degengriff abgeliert, ohne etwas Verdächtiges zu entdecken, legten sie ihre Pistolen geladen neben ihre Betten und begaben sich nur halb ausgekleidet aufs Lager. Die Betten standen sich, links und rechts vom Fenster, gegenüber.

Naum hatten sie das Licht gelöscht, da stand mitten in dem dunklen Gemach eine nackte Männergestalt von hellem Lichte umgeben; die schritt, mit gleichmäßigen Tritten, ohne ihnen irgend welche Beachtung zu schenken, zwischen ihren Betten hin und her zum Fenster, mochte dort Recht, ging zurück zur Tür, mochte abermals Recht, blieb ein wenig stehen und lehnte hernach ihren Gang wieder gleichmäßig weiter fort.

Die jungen Leute waren weder überglücklich noch feigherzig, sondern hielten die Ercheinung von vornherein für eine Gaunerlei. „Wer da?“ riefen sie laut, drohenden Tones; wie sie keine Antwort erhielten, gaben sie gleichzeitig Feuer.

Einen Augenblick verbuntete der Pulverrauch das Zimmer; wie er sich verzog, trat auch die Gestalt wieder hell und deutlich, wie zuerst, hervor. Da rief ihnen die Geduld und Begeisterung zugleich auf die Ercheinung zu. Wie groß oder war die Erbärmung, als sie durch diese hindurch nur sich selber erschien, indes die Gestalt ihnen wie ein Blitzeinschlag aus den Händen glich und entwand.

Im Hause blieb alles still; weder Wirt noch Reissner kam, trotz des Pfeifentauens. Die waren derartige Vorlieben, daß sie vorzogen, von dem Ort ihrer Erbärmung wegzutreten.

Aber auch der Geist mochte zur Ruhe gegangen sein, denn er ließ sich im weiteren Verlaufe der Nacht nicht mehr sehen, wiewohl die beiden Studenten noch lange vergeblich auf ihn warteten.

Aber sie im Spätherbst wieder nach der Unterkunft zurückgekehrt und wieder in dem bewußten Wirtschaftsraum aufgetreten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Donnerstag, den 5. Februar 1925, vormittags 9 Uhr, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

der Gastwirt

Felix Kreyßig

in seinem 48. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
die Hinterbliebenen.

Eibenstock, am 6. Februar 1925.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 9. Februar 1925, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Todesanzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute früh 3 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Wirtschaftsbetreuer

Gustav Adolf Schmidt

im 61. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bitten Anna verw. Schmidt
nebst Kindern und Verwandten.

Beierfeld, Raschau Lauter und München, am 6. Februar 1925.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Montag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am vorigen Mittwoch ist

Herr Oberjustizrat Dr. Gilbert

vom Herrn heimgesehen worden. Er war Mitglied der unterzeichneten Vertretungen. In ihnen war er ein leuchtendes Vorbild der Treue zu seiner Kirche und der Liebe zu allen Armen und Bedürftigen. Sein Rat, den er aus reichen Erfahrungen und aus der Tiefe eines gläubigen Innenlebens heraus jederzeit zu geben wußte, war nicht nur unserer Ephorie, sondern der ganzen Landeskirche von hohem Wert. Als Synodalvertreter er unsern Kreis in der Landessynode an hervorragender Stelle, und sein Rat und sein Wort waren auch dort stets von besonderer Bedeutung. Wir danken dem Herrn, daß wir ihn so lange zu den Unserigen zählen durften. Sein Gedächtnis bleibt unter uns im Segen.

Schwarzenberg, den 7. Februar 1925.

Der Diözesanausschuß der Ephorie Schneeberg.

Pfarrer Hauffe, z. Zt. Vors.

Das Direktorium des Kreisvereins für Innere Mission.
Pfarrer Hauffe, z. Zt. Vors.

Bei Blutsstörungen

nehmen Frauen die auf wissenschaftlich Basis hergestellten, garantiert unschädlichen

freie

Menstruationstropfen

und freie Menstruations-Tee.

Zu haben:
Kronen-Apotheke
Lauter.

Die Frau

n. Dr. med. Paull.
Mit 76 Abbildungen
inh.: Der weibl. Körper.
Periode, Scheu, Geschlechts-
trieb, Schwangerschaft, Ver-
gütung u. Unterbrechung
der Schwangerl., Geburt,
Wochenbett, Prostitution,
Geschlechts-Krankheiten,
Wechseljahre u. derg.
3.80, Halbleinen 4.80 Mk.
(Posto extra).
Verband Bellas, Berlin-
Tempelhof 18.

Am Donnerstag nachmittag 3 Uhr verschied unsere liebe Mutter, Groß- und Ur-
größmutter,

Christianne Friedericke verw. Meier

im Alter von 75 Jahren.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 1½ Uhr, von der Poppenwald-Schleiferrei aus statt.

Die trauernden Kinder.

Niederschlema, Poppenwald-Schleiferrei,
den 7. Februar 1925.

Dank.

Während des Krankenlagers und beim Be-
gräbnis unserer lieben Entschlafenen

Grau

Anna Martha Unger

find uns so unendlich viele Beweise der Liebe, Unabhängigkeit und des Mitgefühls, sowie tatkräftige Unterstützung, wiefestige Grüungen und Anteilnahme zuteil geworden, so daß wir nun hierdurch unseren herzlichsten Dank aussprechen. Besonderer Dank dem Chef der Firma Göhr, Willich, sowie den Angestellten und Arbeitern für die ansehnliche Geldspende. Dank auch der Gemeindehauptmann für ihre aufopfernde Mühe und Arbeit, und dem Frauenverein. Ferner Dank Herrn Pastor Weigel für die trostreichsten Worte am Grabe.

Der trauernde Sohn
Richard Unger

nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Niederschlema, den 4. Februar 1925.

Albert Drechsler u. Frau

Elbd. geb. Grob
danach berührt, zugleich im
Namen der Eltern für die
zu ihrer Vermählung dar-
gebrachten Geschenke und
Gratulationen.

Lößnig, am 7. Februar 1925.

In Bönnig wird ein

Laden

erg. zeitgemäße Beleuchtung sofort zu mieten gefordert.
Wäscherei & Loden-
Elektrohandels- und Ingenieurbüro, G. m. b. H.
Görlitz Bönnig 1. Grash.
Obere Bahnhofstraße 704 c.

Für die überaus zahlreichen Ehrungen und innige Teilnahme,
die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des
Schneldemühlenbesitzers

Walter Max Richter

zuteil geworden, sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichen
Dank aus.

Emma verw. Richter
und Kinder.

Rittersgrün, am 7. Februar 1925.

Für die überaus zahlreichen Bezeugungen der Liebe und
Verehrung, die dem Andenken unseres teuren Entschlafenen, des
Kaufmanns

Walter Ficker

gewidmet wurden und für die wohltuende Teilnahme und das
teure Mitgefühl an unserem schmerzlichen Verlust, sprechen wir
unseren tiefempfundenen Dank aus.

Elvira verw. Ficker nebst Töchterchen
und allen übrigen Leidtragenden.

Beierfeld, am 7. Februar 1925.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heim-
gange unseres teuren Entschlafenen, des Bäckermasters

Eduard Hermann Weigel

sagen wir allen nur hierdurch unsern aufrichtigsten, herzlich-
sten Dank.

Martin Weigel

nebst Geschwistern und übrigen Hinterbliebenen.

Pöhla, am 5. Februar 1925.

Enflauen

III. leif Donnerstag
kleiner schwarzer Hund
mit abgelegten, brauen
Plötzen (Moll).
Geg. Belohnung abzugeb.
Görlitz, Markt 187.

Leiden Sie an !! Sommerprollen !!

so wenden Sie sich vertraulich an Gerrit Dassel-
hoff, Hannover 87, Schildweg 206.

Stellen-Gesuche
haben besten Erfolg im
„Gräeb. Volkskreis“.

Dalichow

färbt * reinigt chemisch
garantiert in Benzin & und bügelt

Herren-Anzüge

Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf 687.

Eibenstock, Hauptstraße 1. Lößnitz, Markt 3.

Schwarzenberg, Markt 3. Schneeberg, Zwickauerstr. 2.

Kukirolen sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
Hierzu gehören: 1 Packung Kukirolen-Fußbad,
1 Dose Kukirolen-Streupuder und 1 Schachtel Kukirolen-
Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur
2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende
Kukirolen-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese
Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
Kukirolen-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen
Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Bestimmt zu haben: In Aue: Adler-Apotheke. —
In Schneeberg: Adler-Apotheke. — In Schneeberg:
Neustadt: Merkur-Drogerie, Königplatz. — In
Lößnitz: Adler-Apotheke, Germania-Drogerie,
Königstraße 174/75 u. Drogerie L. Windisch Nachl.



Drucksachen für alle Zwecke
fertigt Schnellstens die
Schriftdruckerei C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Seit 1888
Schnelldruckerei
C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.
Telegraphen-Nr. 104
Telephon-Nr. 104

Die Minderheitenfrage in Rumänien.

Von Emil Neugeboren. Kronstadt (Siebenbürgen).

Wer ein Gut erbt oder geschenkt bekommt, muß gewißlich auch die Kosten übernehmen, die darauf ruhen. Das gilt nicht nur für Privateute, sondern auch für Staaten.

Rumänien hat der Kunst des Schicksals und seiner eigenen geschickten Diplomatie im Weltkrieg einen riesigen Sunmös an Land zu verdanken. Kostenfrei ist er nicht. Da wären einmal die österreichische und die ungarische Kriegsalliee, soweit sie von den neuen Staatsbürgern Rumäniens getrennt worden waren; eingelöst sind sie einstweilen noch nicht, aber es gibt noch Leute, die darauf hoffen. Auch sonst gab es noch Verpflichtungen, die die alten Vaterländer ihren jetzt abgetrennten Angehörigen schuldeten. Es ist festzustellen, daß die verabschiedeten Offiziere und die Kriegsinvaliden in Rumänien zu ihrem Recht gekommen sind; die alten Beamten weniger. Doch dies nur nebenbei. Eine seelische Hypothek gewissermaßen, die auf den neuverworbenen Provinzen lastet, und die nationalen Minderheiten, welche Rumänien mit den 180 000 Quadratkilometern Land bekommen hat. Hier wird früher oder später ehlich verzinst werden müssen, — amortisiert läuft sich diese Hypothekschrift freilich nicht.

Bisher besteht mehr nur die Neigung, die Steuerkraft und die Leistungen der Minderheiten in militärischer und kultureller Hinsicht in Anspruch zu nehmen. Dagegen ist die Habenseite im Hauptbuch des rumänischen Staates, wo die Leistungen für die Minderheiten — diese bilden genau ein Viertel der Gesamtbevölkerung — verzeichnet werden sollen, bisher noch wenig beschrieben. Aber wie Minderheiten lassen es uns nicht verbreiten, einen langen Geduldssaden zu spinnen und vom Tau der Hoffnung zu leben. Mehr oder weniger ist ja die gesamte rumänische Staatsbürgerschaft auf dieselbe Belegschaft angewiesen. Und das übrige Europa erst recht.

Theoretisch ist die Sache in bester Ordnung. Theoretisch ruht die Minderheitenfrage in Rumänien auf zwei starken Pfählen. Der eine ist die denkwürdige Erfahrung, die am 1. Dezember 1918 von einer nach Zehntausenden zählenden Volksversammlung der siebenbürgischen und Banater Rumänen im siebenbürgischen Städchen Karlsburg (rum.: Alba Iulia) abgegeben wurde und die, der Hauptstadt nach einer Anschlußerklärung des ungarischen rumänischen Volkes an das Königreich Rumänien, für die Rechte der nationalen Minderheiten eine geradezu klassische Formel gefunden hatte: daß diese Minderheiten in Zukunft von Männern aus der eigenen Rasse und in ihrer eigenen Muttersprache verwaltet,richten und unterrichten lassen und ihrer Volkszahl entsprechend in der Gesetzgebung und Regierung vertreten sein sollen. Mehr kann man als nationale Minderheit füglich kaum verlangen. Höchstens noch, daß der Staat den Minderheiten finanzielle Zuwendungen im Verhältnis zu deren Steuerleistung mache. Diese „Karlsburger Beschlüsse“ sind einige Wochen nach ihrer Entstehung von König Ferdinand von Rumänien feierlich anerkannt worden und haben dadurch Gesetzeskraft erlangt. Sie werden jetzt in den Kreisen der Minderheiten, der Deutschen und Magyaren Rumäniens, sehr viel zittern. Das läßt den lebter sehr richtigen Schluss zu, daß sie nicht eingehalten werden. Ganz drückt man ja eben nicht so viel von ihnen zu reden. Mit durchgeföhrten Gesetzen ist es wie nach dem bekannten Bott mit guten Frauen.

Der zweite Pfahl des Minderheitenrechtes in Rumänien ist fast genau ein Jahr nach den Karlsburger Beschlüssen erichtet worden. Es ist der Minderheitenvertrag zwischen Rumänien und den Entente-Mächten, unterzeichnet zu Paris am 9. Dezember 1919. Unterzeichnet nach langem Streiten der rumänischen Regierung. Hier wird eine Reihe nicht gerade eben mit allzu freigebiger Hand bemessener, immerhin aber ganz schöner Rechte, insbesondere sprachlicher Natur, für die nichtrumänischen Staatsbürger Rumäniens festgelegt. Begründet werden die den Rumänen auferlegten Verpflichtungen mit dem großen Zuwachs an Land, den sie in den gleichzeitigen Friedensverträgen von Trianon und St. Germain erhalten. Das Ausmaß dieser Minderheitenrechte ist, wie gesagt, nicht groß. Aber das ist beinahe Nebensache. Die unendliche grundjährige Bedeutung des Vertrages — der bekanntlich mit wörtlich demselben Inhalt auch mit Jugoslawien, Polen und der Tschechoslowakei geschlossen worden ist — besteht darin, daß seine Einhaltung unter die Wirtschaft des Börsenbundes und des Haager internationalen Gerichtshofes gestellt wird. Damit ist das Samenkorn des zwischenstaatlichen Minder-

heitsrechtes gelegt worden, aus dem sich im Laufe der Zeit ein fruchtbarer Baum entwickeln soll; auch hier heißt's freilich: Geduld und Hoffnung.

Für evolutionistische Optimisten, also für Leute, die an eine Aufwärtsentwicklung der Menschheit glauben, bildet die Entstehung dieses zwischenstaatlichen Minderheitenrechtes einen wütlichen Beweis dafür, daß, wie die Rosenthal aus dem Stumpf, auch aus menschlicher Schlechtheit Fortschrittsgedanken emporwachsen können. Die Entente-Mächte wollten die Selbstverwaltung der südeuropäischen Staaten wahhaftig nicht aus Menschlichkeit und Gerechtigkeit geschützt sehen, sondern weil sie, die aus dem Völkerhaber der einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie die größten Vorteile gezogen hatten, zu verhindern trachten müssen, daß wieder aus derselben Gegend dieselben Flammen emporfliegen. Diesmal aber zu ihren Ungunsten. Chedens war ihnen die Unzufriedenheit unterdrückter oder sich unterdrückt währender Völker willkommen — jetzt liegt ihnen viel daran, daß dort im Wettbewerb Europas Ruhe herrsche. Daher die Minderheitenverträge — aus denen bereitst noch Segen herabsprießen wird.

Bis auf weiteres erfüllen sie diesen Beruf nicht. In Rumänien will man den Gedanken des Rechtes der Minderheiten als einer Abspaltung der Idee der Selbstbestimmung der Völker noch nicht verstehen. Ein Flottkopf mit beschränktem Horizont gefällt sich als Unterrichtsminister darin, die Schulen der Minderheiten auf jede Weise zu isolieren und ihre Autonomie zu lähmen. Die Minderheitsprochen gelten vor den Behörden und vor Gericht gar nichts. Die Rückrinnen werden beinahe nur als lästige Ausländer behandelt. Die in diesem Fall heilsame Bosse des Schicksals will es aber, daß es den Rumänen als Minderheit in Jugoslawien, Griechenland und Bulgarien ähnlich geht. Daraus wird Rumänien allgemein leernen. Und auch sonst wird es besser werden, sobald einmal das Übergangsalter der Freibeuter und Ritter für dies Land vorüber sein wird, was ja nicht ewig auf sich warten lassen dürfte. Es ist ja eine verhältnismäßig einfache, daß es die Dreiviertelmehrheit des rumänischen Volkes nicht nötig hat, das vierte Viertel zu vergewaltigen. Über Geduld brauchen die Minderheiten, viel Geduld, gepaart mit eisernem und unbeugsamem Lebenswillen!

Derlische Angelegenheiten.

* **Zosterung der Wohnungsgewissenswirtschaft?** Das Arbeitsministerium hat die Gemeinden darauf hingewiesen, daß in vielen außerstädtischen Gemeinden die Tätigkeit der Wohnungsmänter dadurch wesentlich verändert worden sei, daß man von Zuweisung bestimmter Wohnungen in der Regel absche, vielmehr es die Zahl von vermieteten Wohnungen entsprechenden Anzahl von Wohnungssuchenden überlässe, sich die ihnen passend erscheinende auszuwählen (Quisbäger System). Auch in zwei größeren sächsischen Gemeinden, Chemnitz und Zittau, verkehrt man so, und habe damit gute Erfolge erzielt. Deshalb legt das Arbeitsministerium den übrigen großen und mittleren Gemeinden bis zu einer Einwohnerzahl von 5000 Köpfen es nahe, in der gleichen Weise vorgezugehen. Die Kreishauptmannschaften sollen bis Ende April berichten, was in der Sache geschehen sei.

* **Von der Angestelltenversicherung.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte teilt mit, daß *st das Sonatorium Birkenhof bei Greifswald in Schlesien*, das bereits seit zehn Jahren mit Versicherten belegt wurde, künftig erworben hat. Mit dem Sonatorium ist das gleichfalls in den Besitz der Reichsversicherungsanstalt übergegangene Gut Baumgarten in einer Größe von 430 Morgen verbunden.

* **Verbot des Mitführen von gefährlichen Werkzeugen bei Versammlungen und Aufzügen.** Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ist das Mitführen von Spaten, Eisenstangen, Holzklippen und ähnlichen Werkzeugen, die zur Verlehung von Menschen oder zur Einschließung dienen können, bei Versammlungen und Aufzügen hiermit verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Später ist es, die durch ihre Stärke und sonstige Beschaffenheit besonders auffallen, insbesondere aber von den im Fußgängerverkehr getragenen üblichen Spazierstäben erheblich abweichen und erkennen lassen, daß sie ihrem Träger gleichzeitig als Droh- oder Schlagwerkzeug dienen sollen oder können, sind als *Holzklippen* anzusehen.

* **Reichstagung der Kaufmannsjugend.** Der Bund der Kaufmannsjugend im DHV, der die männliche Jugend des Kaufmännischen Berufsstandes auf nationaler Grundlage sammelt, um sie in ihrer Entwicklung zu tüchtigen Kaufleuten und

Vollzügern zu fördern, hat im vergangenen Jahre verschiedene Grenzlandtagungen und -fahrten veranstaltet. In diesem Jahre ruft er zum zweiten Reichsjugendtag auf, der vom 20. bis 22. Juni in Heidelberg stattfinden soll. Die Tagung wird von der Arbeit zeugen, die dieser Bund, als Mitglied des Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verbandes bewußt auf nationaler und berufständischer Grundlage steht, als erste Voraussetzung der Erneuerung und Befreiung unseres Volkes betrachtet. Anschließend an die Tagung werden die im Jahre mit gutem Erfolge begonnenen Lehr- und Wanderungen des Bundes weiter durchgeführt. Röhre Auskunft entgegen das Rantzen des Bundes in Spanien Johannestift.

* **Kreisausschlußtagung am 30. Januar.** Zur Bezeichnung standen 23 Punkte. II. wurde Kenntnis genommen von der Bürgschaftsübernahme der Stadt Schwarzenberg für ein Jahr. Kein Einspruch wurde erhoben gegen den 1. Richtzug zur Verfassung der Stadtgemeinde Görlitz. Ein Gefüch um Feststellung der Sonntagsfeier als regelmäßige Tanzlage wird abgelehnt. Der Kreisausschuss sprach sich noch gegen die bezeugte Umbezirkung einiger Flurstücke von Brünlasberg nach Aue aus.

Aue, 7. Februar. Im Jahre 1924 wurden in der Kirchengemeinde 338 Kinder geboren, 180 Knaben und 158 Mädchen. Im Jahre 1923 waren es 337 Geburten. Gezaubt wurden 262 Kinder (294). Konfirmiert: 326 (336) Kinder, 158 (169) Knaben und 173 (184) Mädchen. Getraut: 120 (126) Paare. Geforworten sind 185 Personen. Das heilige Abendmahl feierten 5279 (4507) Gemeindemitglieder, und zwar 2020 (1920) Männer und 3249 (2887) Frauen. In der Kirchengemeinde Röderlein-Zelle wurden 1924 geboren 85 Kinder (83) und zwar 49 Knaben und 36 Mädchen. Konfirmiert wurden 101 Kinder (96), 48 Knaben und 55 Mädchen. Getraut wurden 33 Paare (39), ausgebüten 59 (59). Geforworten sind 53 Gemeindemitglieder (64), 35 Erwachsene und 18 Kinder. Die Zahl der Abendmahlsgäste war 1326 (1226), 460 Männer und 866 Frauen (532 und 694 im Vorjahr). Aus der Kirche traten aus 38 Personen (51), 22 darunter 12 Kinder zu den Neuapostolischen (11), 2 zu den Adventisten (—), 2 zu den Jungen Christen (8), 1 zu den Methodisten (3), 1 zur Gemeinschaft Jesu, 10 zu den Dissidenten ohne Religionsbekennnis (27). Es traten wieder ein 5 Personen (11).

Aue, 7. Februar. Dem Auer Kirchenboten, der jetzt wieder durch die kirchlichen Helfer in die Häuser getragen wird, sollte bei seinem nunmehr monatlichen Erscheinen diesmal zum ersten Male eine Bilanzlage zugelegt sein. Leider kann deren Lieferung, wie das Pfarramt mittelt, erst in etwa 14 Tagen erfolgen. Sie wird dorum mit dem nächsten Kirchenboten erscheinen.

Schneeberg, 7. Februar. Oberzollinspektor Zollgrenzkommissar Heinrich in Leipzig, früher in Schneeberg stationiert gewesen, ist zum Zollbeamten ernannt worden.

Schneeberg, 7. Februar. Der Auszneide Herm. Leichsenring beginn gestern das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Kesselfabrik Günther & Neumeister. Er wurde seitens der Firma und von seinen Mitarbeitern in der üblichen Weise gefeiert und bezeichnet.

Schönlan, 7. Februar. Offizielle Gemeindevertretungstreffen am 8. Februar. Anwesend der Vorsitzende, 13 Gemeindevertreter und der gesamte Gemeinderat. Zum Entwurf des Ortschulgesetzes wurden die vom Bezirksschulamt gewünschten und vom Schulausschuß und Gemeinderat angenommene Änderungen mit der Maßgabe genehmigt, daß nicht nur der Bürgermeister, sondern auch in dessen Behinderungsfalle sein Stellvertreter als Vertreter des Gemeinderates der Schulbesitzvertretung angehören sollen. Gemäß dem Vorschlag des Schulausschusses wurde die teilweise Einführung der Vermittelfreiheit an hiesiger Volksschule beschlossen. Zur Erteilung fremdsprachlichen bzw. Fortgeschrittenen-Unterrichts wurde Weiterzahlung eines Schulsonderbeitrags seitens der Gemeinde genehmigt. Für die notwendige Verlängerung einer Esse in der neuen Schule wurden die erforderlichen Mittel bewilligt. Eine Verfügung des Bezirksschulamtes, derzu folge die Wohnungen in der alten Schule an Lehrer zu vermieten sind, kann zurzeit nicht entsprochen werden, da Lehrer für die Wohnungen jetzt nicht interessiert sind. Auf eine Vorlage wegen möglicher Ausführung des Baues der verlängerten Herzogstraße im Wege produktiver Erwerbsarbeit fürsorge beschloß man, die Arbeiten im ordentlichen Arbeitsverfahren auszuführen und mit der Entstehung über den Beginn der Fortführung des Baues den Gemeinderat zu befragen, da die Geldlage und Witterungsverhältnisse hierfür

Dr. Thompsons Seifenpulver

spart Arbeit, Zeit und Geld

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Löhnst! Geschäft-Eröffnung. Löhnst!

Einer geschätzten Einwohnergemeinde von Löhnst und Umgebung zur gesetzlichen Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn Lebere Weigel, obere Überdauer Straße 333, 2 Treppen, ein

Spezial-Geschäft in Streich- und Zupf-Instrumenten,

Ihre Galten und Gabenbriefe eröffnet habe. — Es kommen nur die Qualitäts-Instrumente zum Verkauf. — Kein Laden — Nachmäßige Bedienung. — Belehrung ohne Kaufzwang. — Käufle werden auf Wunsch bereitwillig angeleert.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, ziehne ich doch dankungsvoll.

Karl Taubl.

PIANOS / FLÜGEL

zur ersten Firmen wie:
Ibach, Förster, Seiler, Kreuzbach, Gebr. Zimmermann u. a.
empfiehlt zu günstigen Preisen und
erleichterten Zahlungsbedingungen

Pianohaus K. Schröckel / Zwickau i. Sa.
Rathenauplatz 1 (neben Rest. Pezzier).
Gegr. 1855.

Alle Anzeigen

Ende welches
Verteilung im
Braga.
Volkskreis.



auszufüllendem und von der Höhe der Steuerfreiheit nahm man Kenntnis. In Würdigung ihrer besonderen gemeinschaftlichen Tätigkeit beschloß man, nichtöffentliche Veranstaltungen der freiwilligen Feuerwehr steuerfrei zu lassen. Ein Steuererlaßgesuch des Militärdreieins aus besonderem Anlaß konnte der Folgen halber nicht genehmigt werden. Von einem Beitrag für das Kinder- und Altersheim in Beuthitz in Form von Lotterielosen sah man ab. Für die Zofe soll die Einwohnerchaft interessiert werden. Auf Gesuche um Baubareichen konnte man eine Entschließung noch nicht fassen. Es soll erst endgültige Entscheidung seitens des Staates darüber abgewandert werden, wie sich Verwaltung und Einheit der Metainsteuer im Rechnungsjahre 1925 gehalten werden. Nach Beantwortung einer Anfrage folgte nichtöffentliche Erklärung.

Schönau, 7. Februar. Zurück zur Natur! Das ist die Lösung, die heute immer mehr und nachhaltiger ins Volk getragen werden muss. Die Lebensweise des Volkes muss natürlicher werden. Auf diesem Gebiete leisten die Naturheilvereine hervorragende Aufklärungs- und Beispielarbeit. Das Verständnis für naturgemäße Lebensweise und für Naturheilpflege in weiteste Volkstreibes zu fragen, ist eines ihrer wichtigsten Ziele. Zur Förderung dieser Aufgabe ist der vom Deutschen Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise herausgegebene Werbefilm „Mutter Natur“ bestens geeignet. Vergangenen Mittwoch ist uns der Film durch Vermittlung des biologisch sehr rührigen Naturheilvereins und durch freundliches Entgegenkommen des Kinobesitzers Schramm, sowie unter breitwilligster Gefangenheit durch musikalischer Mitwirkung des Hrn. Lehrer Häning mit einer Schar seiner Schülerinnen im Gothaer „Zum Hirsch“ vorgeführt worden. Wir wollen gleich voraussetzen, daß der Film bei den zahlreichen Besuchern sehr gute Aufnahme gefunden hat und daß er als ein vorzüglich geeignetes Mittel bezeichnet werden kann, angenehm unterhaltsam den weitesten Volkstreibes Velehrung und Aufklärung zu bringen, wie der Mensch naturgemäß zu leben hat, um sich gesund zu erhalten, und wie mit einfachen, natürlichen Methoden angegriffene Gesundheit wieder herstellt. Die Menschen sollen lernen, ihr heiligtes Bestäun, die Gesundheit, wohl zu hüten. Nach ein Besucher hat sich die besten Vorsätze mit nach Hause genommen. Sie in die Tat umzusetzen und gewissenhaft und ausdauernd durchzuführen, ist des Einzelnen eigene Aufgabe.

** Eltern. In der Nacht zum Donnerstag ist das der Firma Maschinenfabrik Kuhni-Geyer gehörige 6-Sitzer-Automobil verunglückt. Infolge Fallhöhe des rechten Bordertades auf der Achse vor der Chauffeur die Gewicht über den mit vier Personen besetzten Wagen und das Automobil stürzte die 8 Meter hohe Mauer hinunter in den Tod. Glücklicherweise waren zwei Witthöfe, die hinten im Wagen Platz genommen hatten, auf die Kurve des Chauffeurs kurz vor dem Absturz abgesprungen und so mit knapper Rott dem drohenden Schicksal entgangen. Der vorn liegende britische Insasse und der Chauffeur starben mit ab, waren jedoch mit kleineren Verletzungen davon. Das Automobil wurde zerstört.

** Glauchau. In Pfaffroda ist eine Scheune des Gutsbesitzers Berger niedergebrannt. Der Schaden ist besonders groß, da sich in der Scheune noch 100 Sennier nicht gebrauchter Roggen befanden, ferner verschiedene Maschinen, so eine Dreschmaschine, Strohpresse usw., die ebenfalls zerstört wurden. Man vermutet Brandstiftung.

** Leipzig. In der Untersuchungskommission gegen den Leipziger Kriminal-Hauptwachtmeister Rouvel sind drei weitere Beamte des Polizeipräsidiums vorläufig vom Dienst suspendiert worden. Wie verlautet, stehen noch Untersuchungen bevor. Rouvel hat inzwischen gestanden, seit 1920 Komponistengeschäfte mit Einbrechern und internationalen Drogustäubern unterhalten zu haben, wofür er 20 Prozent des Erlöses

erhielt. Auf die Anzahl der Einzelfälle kann sich das Verhältnis angeblich nicht mehr erinnern, gibt aber die Möglichkeit zu, daß es sich um einige hundert Fälle gehandelt habe.

** Dresden. Eine 23jährige Anlegerin S. hat ihren 11 Monaten alten Knaben in die Elbe geworfen. Als Grund zu der Tat führt sie Zwieselsnis mit ihren Eltern an.

** Bayreuth. Seit einigen Tagen werden zwei Fortbildungsschülerinnen vermisst. Es wird angenommen, daß sie aus Überreuerung das Elternhaus verlassen haben. Von Berlin aus haben sie ihren Eltern geschrieben, daß sie sich auf dem Wege nach Hamburg befinden. Weiter werden ein 16jähriges Dienstmädchen und eine Haustochter vermisst. Man nimmt an, daß diese beiden Mädchen Mädchentümmlern in die Hände gefallen sind, die sie über die tschechoslowakische Grenze gebracht haben.

Turnen, Sport und Spiel.

Deutsche Turnerschaft und Elternhaus.

In vergleichbarer Zeit ist das jenseits Pfingsten der Jugendbewegung in der Deutschen Turnerschaft zu einem starken Baum gewachsen. Neben dem Turnen im Sinne Jahn's, das alle Verbündeten umfasst, wird nicht vergessen, in der amerikanischen Jugend den Geist und vor allem den Charakter weiterzubilden. Stark am Körper und rein in der Geistigung sollen wahrhaft deutsche Männer und Frauen aus dem Kreise der Turnerschaft hervorgehen. Dieses Ziel will sie in stiller Arbeit fern vom Parteidienste, Durrapatriotismus und Allerweltsdusei erreichen. Aber alles Mühen und Schaffen wird nur schwierig oder gar nicht vom Erfolg getragen, wenn die nötige Mitarbeit und das Verständnis auf Seiten der Eltern und Pfleger der Jugend fehlt. Die Turnerschaft legt ganz besonderen Wert darauf, durch ihre Vermischungen und unter Jungvolk das heilige Volksgut, das deutsche Familienleben, nicht zu fördern. Nicht gegen, sondern Hand in Hand mit den Eltern soll die schwere Arbeit geleistet werden. Als Führer in der Jugendbewegung kann man aber oft genug über die Gleichmäßigkeit und Teilnahmefreiheit der Eltern erstaunt sein. Man sollte doch annehmen, daß diese auch ein Interesse haben, in welcher Art, wann und von wem Körper und Seele ihres Kindes gefördert werden. Aber selten finden Eltern den Weg dazu, den Jugendturnwart und Jugendwarte feiern darüber, weil er ihnen ein Beweis harmonischer Zusammenarbeit von Turnerschaft und Elternhaus ist. Erst wenn ein schlechtes Urteil der Schule oder des Lehrers oder des Elternhauses von unbedeutendstem Umherstreifen zwischen Übungsstätte und Heim wieder die Aufmerksamkeit auf die Turnerschaft lenkt, dann wird unter heftigen Worten und Anschuldigungen der Stab über sie gebrochen. Die Teilnahme an der heiligen Jugendturnfahrt ist nicht nach einem Schema zu regeln, sondern bedingt in innigem Einvernehmen von Jugendführern und Erziehungsgefährten für jeden Fall besondere Maßnahmen. Die Turnerschaft kommt immer mehr von Einzelheitskomplexen Jugendlicher ab, um schließlich Eltern und Verwandte überzeugen zu vermeiden; stets wird der Jugend aufs neue eingesetzt, daß Familien, Arbeit in Schule und Beruf vorzogen, und bestellt wird in Turnerschaften, gerade um jeden fallenden Verdacht und jedes Mißverständnis zu vermeiden, der Wunsch laut, Eltern und Pfleger möchten sich viel mehr als bisher um eine enge Arbeitsgemeinschaft mit den Turnführern ihrer Pflegebehörden bemühen. Mögen diese Worte eines besorgten Jugendführers nicht ohne Erfolg bleiben.

Schneeberg, 7. Februar. Der Turnverein hielt am vergangenen Sonnabend eine quirlige eukaristische Hauptversammlung im Vereinszimmer der Turnhalle ab, in der die nach dem Wuster der D. T. von einem Unterausschuß aufgestellten neuen Vereinsordnungen vorgelesen und einstimmig angenommen wurden.

Bernsdorf, 7. Februar. Der Turnverein Bernsdorf (D. T.) hielt am Sonntag keine Hauptversammlung ab. Aus den Jahresberichten des 1. Schatzmeisters und der Warte war zu erkennen, daß der Verein ernstlich bedroht ist, alle Leibesübungen zu pflegen. Dr. Paul Schlett legte sein Amt als 1. Vorsteher, das er 28 Jahre verwaltet hat, nieder. Der Verein dankte ihm herzlich für seine treue Mitarbeit und beschloß, ihm in nächster Zeit eine Ehrengabe zuwerfen zu lassen. An seiner Stelle kam sein Sohn Hans Schlett. Die übrigen Vorstandswahlen ergaben nur geringe Aenderungen.

Sportclub Görlitz-Schönau. Alle Einheiten für die Herrenmannschaften sind an den Vereinspielleiter Willi Lorenz, Schönau Nr. 55, Telefonanruf 814, zu richten. — Für die Jugend ist Paul Weber, Schönau Nr. 182, als Jugendleiter bestellt worden. Der Vorstand,

Bautzen, 7. Februar. Morgan, Sonntag, treffen sich im Grundsportverein Victoria I—Sturm-Vereins 1. Das Spiel findet nach 12.30 Uhr auf dem Sportplatz am Waldhaus statt. Der Sturm 1 in leichter Zeit beachtliche Niederschläge ertragen hat, ist ein spannender Kampf zu erwarten. — Am Sonnabend, den 14. Februar, findet im Galhof zum Löwen unter Weihnachtsvergnügen statt, wozu wir herzlich einladen. Beginn 7 Uhr. Weitere Bekanntgabe folgt.

Gau Erzgebirge im BIRKES.

Die für heute angekündigte Sitzung des Gauathletenausschusses muß umständlicher vertagt werden infolge des in Leipzig stattfindenden Athletiktages.

Schwimmverein Schneeberg 08.

Am Sonntag, den 1. Februar, trug die Jugendwasserballmannschaft des S.V. 08 gegen die gleiche Mannschaft des Schwimmvereins Zwölfau 04 in Zwölfau das Wasserballspiel aus. Nachdem das 1. Spiel im Schneeberg unentschieden mit 2:2 endete, fuhr die Schneeberger Jugend mit ziemlich gemischten Gefühlen nach Zwölfau, da die Mannschaft mit 2 Mann Extra antreten müßte. Die Ausstellung der Mannschaft war folgende: Sturm: Lorenz und Weiß; Verteidigung: Hunger und Weber; Tor: Breitschneider. Zwölfau war in Bezug auf Schnelligkeit und Technik die bessere Mannschaft und konnte auch zweimal erfolgreich einschlagen. Das zweite Tor wurde durch Großhoff erzielt. Die Schneeberger waren nicht ganz auf der Höhe. Lorenz, sonst der beste Torschütze, verlor sich von seinem Gegner freizuschwimmen und konnte deshalb nur einmal erfolgreich einschießen. Weiß als Erstes verlor über das Tor des Gegners und wußte manchesmal mit dem Ball nichts anfangen. Hunger als Verteidiger war gut, nur hatte er in Weber eine schwache Unterliebung. Weber in diesem Spiele ziemlich wie ohne Überlebung gespielt. Breitschneider als Erfolg im Tor war gut. Großhoff erzielte Reibert aus Chemnitz als Schiedsrichter leitete das Spiel einwandfrei. Breitschneider, 2. Gedr.

Radsportverein „Röderlust“ Bautzen-Reußland (S. R. B.)

Sonntag, den 8. Februar 1925 wichtige Monatssammlung im Rosta-Wettin-Reußland. Beginn 12 Uhr nachmittags.

Der Verein brachte im Jahre 1924 fünf Radsportrennen im Gesamtbetrag von 820 Kilometern für seine Mitglieder zum Ausklang. Nach Punktwertung kommt an erster Stelle Harry Rohleder mit 48 Pkt., an zweiter Fritz Keller mit 44 Pkt. und an dritter W. Seifert. In der B-Klasse kommt C. Penhans vor Weißtag und Schöbel die Spitz. Schöbel. Der Sieg in einem Rennen wird mit 10 Punkten, der 2. Platz mit 9 und der 3. Platz mit 8 Punkten bewertet.

Aus (Gemeinschaftshaus, Bockauer Str. 16). Vorm. 11 Uhr: Sonntagsgruppe; 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag, 8 Uhr: Laufkreuzverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Mädchentümmler. — Donnerstag, 8 Uhr: Bibel- und Gottesstunde. — Freitag, 8 Uhr: Jungmänner-Jugendbund.

Pflegen Sie Ihre Zähne

mit einem Zahnpflegesmittel, durch welches der für die Verfärbung so weisse Zahnpulpa nicht sensibilisiert wird. In der vor 75 Jahren erfundenen und seither beliebten

Bergmanns Zahnpasta Rosodont

der stark schäumenden Zahnpasta, finden Sie noch heute das vollkommen und billige Zahnpflegesmittel.

In Dose 75 Pl. Einzelpack 50 Pl. in Tube 25 Pl.

Rosodont-Mundwasser 2.— u. 1.20 Mk. Rosodont-Zahnkruste 1.50 Mk.

A.H.A. Bergmann, Waldheim, Th.

Reiseindrücke vom heiligen Spanien.

Bon Bergdirektor Barth-Reußland.

I.

Zwei Wege führen nach Spanien. Man kann es von Hamburg aus erreichen mit einem der Dampfer, die die nord- und nordostspanischen Häfen oder die der portugiesischen Küste anlaufen. Man kann nach Genua und von da zu Schiff nach Barcelona fahren und man kann den Landweg über Paris nehmen. Ich wählte den letzteren. Er ist der schnellste, abwechslungsreichste und billigste. An einem Spätherbstmorgen sollte mein Paris-Madrid-Express über die Biadiso-Brücke, durch deren Mitte die französisch-spanische Grenze läuft und ich befand mich in der baskisch-nordspanischen Provincia Guipuscoa. In Irún, der spanischen Grenzstation, ist Postkontrolle und Zollreise, und da die spanische Eisenbahnpurwelle größer als die französische ist, findet hier vollständiger Zugwechsel statt. Die Gegend um Irún ist reich an Seebäumen, deren vornehmste Biscaya und San Sebastian sind, und an Sommerfrischen, die von zahlreichen spanischen Familien besucht werden. Da meine Reise mit dem Schiffszug zusammenfällt, herrscht starker Andrang des spanischen Pendelverkehrs, das nach Süden zurückfließt. Der Madrider Express, der auf uns wartete, ist im Ruhe gekommen und ich habe kaum Zeit, mir ein Kilometer-Heft zu lösen. Diese Kilometerhefte sind eine überaus praktische, seit vielen Jahren bestehende Einrichtung an den spanischen Eisenbahnen. Sie basieren auf ähnlichen Voraussetzungen wie die Sonderkarte. Die Mindestlänge der abzufahrenden Strecke beträgt 3000 km. Diese Hefte bereitigen auch zur Benutzung der Rapibus (Schnellzüge). Der Preis pro km 1. Klasse Schnellzug inkl. Zuschläge heute etwa das Doppelte zu bezahlen hat.

15 lange ereignisreiche Tage war ich fern gewesen von Spanien, nun werden die altvertrauten flanquierten Läute der baskischen Sprache des Cervantes und des Calderon die Erinnerung an längst vergangene Tage. Karl V., nicht nur der mächtigste, sondern auch der gelehrteste Fürst seiner Zeit, soll die Königin der damaligen 4 Hauptstädten so hoch geschätzt haben: Im Französischen spricht man zu seinem Freunde, im Deutschen zu seinem Feind, im Italienschen zu einer Geliebten und im Spanischen betet man zu seinem Gott. Eine in ihrer Pragmatik verblüffende Kritik von nicht anziehender Dreiflügelheit.

Die ersten „Duros“, die alten spanischen 5-Pfennig-Stücke, aus westfälischem Silber, die trotz des heutigen Ließstandes der Preise von 25 Prozent unter Parität nicht eingezogen und eingedrosselt wurden und wie bei uns und auch in anderen Staaten, selbst im reichen England durch minderwertigere Belegerungen ersetzt, kommen einem wieder unter die Finger. Ein Silber, aber fast zu gewichtiges Geldstück, an das man sich erst wieder gewöhnen muß, wenn man aus den vom Welt-

Krieg heimgesuchten Ländern kommt, in denen die Goldfriemensungen radikal aus dem Verkehr geschwunden sind. Für 100 deutsche Mark bekommt man etwa 35 solcher Duros = fast 1 kg Silber. Die Einrichtung der spanischen Eisenbahnwagen 1. Klasse (während man in Frankreich noch gut 2. Klasse fahren kann, gestatten die etwas zeremoniösen spanischen Sitzen bei besserer Gesellschaft nur 1. Klasse zu reisen) ist durchaus auf der Höhe. Die Sitz sind breit und bequem und in den Toiletten gibt's saubere Handtücher und Seifenbehälter, aus denen man die Seife mit einem einfachen Handgriff flüssig oder in Staubform entnehmen kann. Die Bahn von Irún nach Madrid führt zur Überwindung der durch die Pyrenäen-Läufer bedingten Höhenunterschieden zunächst häufig durch lange Tunnel. Wir passieren das Kloster San Salvador und überqueren bei Miranda das breite Tal des Ebro. Unter gelegentlicher Benützung oft tief eingeschnittener Flusstäler windet sich die Bahn in beständiger Steigung zur nordostspanischen Hochfläche hinauf, nach Burgos, der Hauptstadt der Provinz gleichnamigen Namens, die sich malerisch um den von einem alten Riosellis gekrönten Bergghigel gruppiert. Ich mache zum flüchtigen Besuch den alten Stadt einen mehrstündigen Halt und besichtige die aus weißem, in der Herdstonne hell leuchtenden Marmort errichtete Kathedrale, die als eines der Hauptwunder gotischer Baukunst in Spanien gilt. Der spanische Dichter Zorrilla nennt sie etwas übertrieben: „Eine Königin, die anstatt der Loden zwei Jäger von Feigengestrüpp hat, hat gezeigt, daß sie einen Menschen töte, dabei aber so windstill ist, daß sie nicht instand sei, ein Kerzenlicht auszulöschen.“ „En el verano el invierno — en el invierno helo“. (Im Sommer die Hölle — im Winter eisiger Frost) sagt der Volksmund. Der Manzanares, ein armeliges, im Sommer fast trockenes Flüßchen, liegt ca. 80 m tiefer als Madrid. Er spielt als Wasserversorger Madrids seine Rolle. Trotz dieser von Natur ließmittärmlichen Lage will man eine Landeshauptstadt beginnstigen — geübtes Klima, reizvolle Umgebung, Wasserleitungswege usw. — fehlen ihr gänzlich. Es ist mit 640 m Höhelage die höchstgelegene europäische Residenz inmitten einer steppenartigen, reiz- und baumlosen Hochebene und hat ein vor allem für Lungenbeschwerde wenig empfehlenswertes Klima, das starke Extrem aufweist. Man sagt von der Madrider Winterluft, sie sei so messtisch, daß sie einen Menschen töte, dabei aber so windstill, daß sie nicht instand sei, ein Kerzenlicht auszulöschen.

„En el verano el invierno — en el invierno helo“. (Im Sommer die Hölle — im Winter eisiger Frost) sagt der Volksmund. Der Manzanares, ein armeliges, im Sommer fast trockenes Flüßchen, liegt ca. 80 m tiefer als Madrid. Er spielt als Wasserversorger Madrids seine Rolle. Trotz dieser von Natur ließmittärmlichen Lage ist heute Madrid, zweifellos durch den Weltkrieg begünstigt, der ihr manchen Gewinn mühelos in den Schoß warf, eine wimmelnde und dabei elegante Großstadt. Zur internationalen Weltstadt fehlt ihr nur noch der Fremdenstrom. Aber auch der scheint sich langsam einzustellen zu wollen. Vorläufig aber ist der Bevölkerungsrang aller Städte, der Hochstädte sowohl wie der bürgerlichen und unteren Stände, noch ganz spanisch. Bei allem Großstadteindruck herrscht doch im allgemeinen noch ein bei anderen Großstädten — vielleicht mit Ausnahme von Wien — ungewohnter intimes Ton von anheimelndem Fleiß vor. Das zeigt sich allenfalls im Umgang mit der Bevölkerung in den Theatern und sonstigen Vergnügungsstätten und speziell auch bei der Ausfahrtserteilung seitens der Schuhleute, die den an einigen besonders belebten Punkten, wie der „Puerta del Sol“ und des „Calle de Alcalá“ sich staubende Berle in mustenhafter Weise regeln. In der „Puerta del Sol“ (dem Sonnentor), dem größten und belebtesten Platz Madrids, von altersher so genannt, weil in diesen Platz das längst niedergefallene Oft-Tor der Stadt mündete, von dem aus man die Sonne aufgehen sah, verschließt mich ein Polizist, nachdem er mir auf meine Fragen in freundlich bereitwilligem Tone die erschöpfendste Auskunft ertheilt hat, mit den Worten: „Papa usted con dios“ (Gehen Sie mit Gott). In unserer überzweckten, hastigen, vorläufigen Geschäftigkeit sich überstürzenden Zeit gewinnt ein netter beruhigender Zug familiärer und herzensfreudiger Gemütllichkeit.

(Fortsetzung folgt.)



und auf 's Brot: die frische Reiß

In dieser bayrischen Kernmargarine vereinigen sich zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchster Wohlgeschmack:
Vitamine und Alpenmilch.

Es ist wissenschaftlich erweisbar, daß ein dick bestrichenes Reiss-Brot des Markt-
wertes von 8 Münzreisern hat. 8 Bier kostet aber 75 Pf., ein dick bestrichenes
Reiss-Brot (Brot und Reiss-Margarine zusammen) nur 6 Pf.
Darum gebt den Kindern Reiss-Brote!



Beim Einkauf von jedem Pfund verlange man gratis die neueste Serie des Reiss-Quartettspiels!

Vertretung und Großlager der V. M. W. Nürnberg: Hugo Böhme, Aue, Postfach 1, Tel. Nr. 85.

**Mehrere Steinbrecher,
Pflastersteinmacher,
und Steinmechanen**
werden zu Tarijohu und dauernder Beschäftigung
eingestellt bei

Wilhelm G. Salzer's Granitwerke,
Aue, Erzgeb., Ernst-Papststr. 38, I.

Für dauernde Beschäftigung
stellen wir sofort ein
perfekte

Emaille-Aufträger
sowie
Mädchen

für leichte Arbeit.
Reinstrom & Pilz, A.-G.,
Schwarzenberg I. Sa.

Arbeiter u. Arbeiterinnen
sucht
paßvolles Jahr. August Meier, Löhnitz.

Tüchtige Poliererinnen
für
Alpaka-Silber-Bestecke

In dauernde Stellung nach Großstadt Nord-
deutschlands gesucht. Angebote mit Angabe der
bisherigen Tätigkeit und Lohnforderung unter
Nr. 312 an die Expedition dieser Zeitung.

Einige tüchtige Weberinnen
evtl. junge Mädchen zum Anlernen
sucht sofort ein
Mag. Neuhmann, Löhnitz am Markt.

**Geselle Oberhemdenplästerinnen,
Maschinenplästerinnen,**
sowie einige

Osterrädchen

sucht für dauernde Lehr gut lohnende Beschäftigung
Ober & Kopp, Löhnitz, unterer Bahnhof

Geübte Stanzerinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Nier & Schmer, Metallwarenfabrik,
Bederfeld I. Sa.

**Ehrliches, kinderliebes
Mädchen**

nicht unter 16 Jahren, bei hohem Lohn gesucht.

Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 3062 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Mädchen
für 15. Februar gesucht.
Aue, Lessing-Straße 9, II.

Sleihiges, sauberes Hausmädchen
bei guter Behandlung. Lohn nach Leistung.
Gleichermeister Joh. Möckel, Aue,
Ernst-Papst-Straße 32.

Sauberer Haushalt
ehliches Hausmädchen
für Küche und Haus, 18–22 Jahre, zum 15. Februar
gesucht.

Rechtsanwalt Risse, Schwarzenberg, Krümmer Weg 2

Dienstmädchen
für Land- und Gastwirtschaft gesucht.
Haderer bei Arno Siegel, Aue, Annstraße 3.

Stuhlbauerlehrlinge
sucht zu Ofters unter günstigen Bedingungen ein
Christian Becher, Stuhlfab., Aue.

Junge Mädchen

Enden ab April d. J. Nebenvolle Pension zur
Erlernung des Haushalts, Umgangs,
Handarbeiten.

Johanna Weise, Germ. Schülerstr. 2.

Ollerjungen

sucht ein
Zweiniger & Seidmann
Aluminiumwaren-Fabrik,
Aue, Mittelstraße 39.

**Oller-
Lehrlinge
und -Mädchen,
Arbeiterinnen**
stellen ein
Sögemerk u. Spielwaren-
fabrik Schmalzsch.
Schneberg. Tel. 13.

Heu u. Hafner
sucht
Jüngere

Hoforissin,
sichere Rechnerin mit guter
Handdrill, welche d. Han-
deschule besucht hat.

Stellung.
Angebote unter Nr. 306 an
die Geschäftsstelle dieses
Blattes in Aue erbeten.

Geselle Fleischerlehrling

für Oster & 1825 gesucht.
Fleischerei Günther,
Aue, Schwarzenberger Str. 8.

Meister,
aus der Metallwarenbranche, gesucht auf la. Zeugnisse.
sucht baldig Stellung.

Angebote unter Nr. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Ihre Abfälle

wie neue Wölcheabfälle, Lumpen, Fäden, Papier,
Eisen und Metalle verkaufen Sie am besten bei der
Zellstoffabfallverwertung Schneeberg-Neu.

Bahnhofstraße. Telefon 236.

Fabriken und Händler erhalten Vorzugspreise.

Handklöppel-Spitzen!

Wegen Aufgabe des Betriebs sind sofort
einige Tausend Meter Spitzen aus
einfache weiß unter Tagespreis, gegen
sofortige Rasse abzugeben. Angebote unter
Nr. 306 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes in Aue erbeten.

14|35 Audi

Präsent. Süßig mit allen Neuerungen, doch lebt gut
bereit, in bestem, läbiger Zustand, spottbillig
zu verkaufen.

Gebr. Kirchhof, Zwickau. Fernruf 2545.

Verkaufe ein Paar gute

Arbeitspferde,

6 bis 7 Jahre.
Aug. Müllers Ww., Johanngeorgenstadt.
Fernruf 16.

Kalben u. Kühe,
Doch heute ab lieben quarantänefreie,
Simmentaler, dochtragende
auch mit Külbbern billig zum Verkauf.
Rede auch Schlachtkühe in Zahlung.
G. Breitschneider, Viehdorf, Saupersdorf, Tel. 226

Berufe
ein gutes, reelles

Feldpferd

schwere Sägen.
Vitus Reiner,
Wilsbach.

Guter

Zug- u. Fettelöfe

sieht zum Verkauf.
Schorlein Nr. 60.

Ärztliche, junge

Schweine

(geschwitten) verkauft
Emil Hübler,
Affalter, Germ. Aue 818.

Hochtragende, weiße

Ziege

sieht zum Verkauf obes
gegen Latsch auf Heu bei

Bruno Schwarz,
Bädermeister, Bederfeld.

Eine hochtragende

Ziege,

zu verkaufen.
Alberten Nr. 45 a.

Ein weibler
ital. Ziehhahn

und einige Paar
Brieftauben zu verkaufen.
Aue, Mehlstraße 13.

Achtung! Zum Montag-Markt
großer Auftrieb in prima

Rindern, Schweinen und Hammeln,

darunter ein frischer Transport geschlachteter
Schweine, äußerst preiswert, außerdem
ein Transport Bakonier.

Paul Reidhardt, Schlachthof Aue.

Original-Oldenburger Herdbuchvieh.

Hochtragende Kühe
Von Donnerstag, den 12. d. M. ab steht ein
starker Transport nur erkläffiger, schwere
hochtrag. Kühe u. Kalben

Ia Zuchtbullen
(alles prima Herdbuchiere mit Wollammlungsnachweis) unter günstigsten
Bedingungen in meinen Stallen an zum Verkauf.

Paul Gerold, Zuchtvieh-Import, Zwickau,
Fernsprecher 30.

Vom Sonntag ab steht ein großer Transport

schwarzer, junger, dochtragender u. frischgehalbter

Kühe
und 3 Stück 3jährige, teilene

Zugochsen
preiswert zum Verkauf.

German Hornisch, Lenkersdorf b. Zwickau.
Fernruf 177.

Mehrere gute Arbeitspferde,
schwarze und leichten Schläge.

Preiswert zum Verkauf.

Douglas Becher, Schwarzenberg I. Sa.

Felix Werner, Chemniz,
Kalterhof, Zwickauer Str. 8, am Falkeplatz.
Fernruf 5030.

Stelle ab Dienstag einen großen frischen Transport
von 20 Stück nur junger, erkl. doch. u. neuem.

Kühe u. Kalben wie Bullen
zum Verkauf.

Welle die Herren Landwirte darauf
dah, daß ich das Vieh direkt vom Jäger kaufe und
dasselbe konkurrenzlos billig abgeben kann.

Gelber Jagdhund

mit weibler Brust, angelaufen und ist binnen 3 Tagen
abzubauen gegen Entlastung der Unholzen.

Bochau, Spanedel Nr. 10.

Kompl. eingerichtete Werkstatt

für Haus- und Küchengerüste
solit. preiswert zu verkaufen.

Gra. mit Nr. 9 a. d. Gsch. d. Bl. in Schwarzenberg.

Schwarzenberg! Schwarzenberg!

Für Schwarzenberg und Umgeb. suchen wir
rebegewandte, arbeitskreide, u. ortsbekannte

Personlichkeit

zum Kellieren von Weinbergelben und
ökologisch lebensnotwendig. Versteigerungen.
Tel. Anfrage unter Q. A. 5511 an Rudolf Molle,
Leipzig.

Jugendl. Arbeiter(innen)

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Gebr. Möckel, Metallwarenfabrik, Oberh-

M A N

MASCHINENFABRIK AUGSBURG - NURNBERG A. G.

LAST / KRAFTWAGEN KRAFTOMNIBUSSE

Drucks. E. V. 22 v. M. A. N.-Lastwagenbüro Chemnitz, Bretgasse 1-3, F. 1494 u. 2067.

Mein reichhaltiges Lager in
**Dürkopp - Fahrrädern u.
Dürkopp - Nähmaschinen**
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Ersatz- und Zubehörteile preiswert.
Leichte Zahlungsweise. Mäßige Preise.
Gebrauchte Nähmaschinen von 35,- an
Gebrauchte Fahrräder von 30,- an
Lübke, Fahrradhandlung, Aue, Wettinerstraße 26.
Reparaturen werden gut ausgeführt.



Zirzi
ZIGARETTEN

MEINE PERLE
2 2 3

ZIRZI EXTRA
(BLECHECKO) 4 3

ZIRZI EXQUISIT
(BÖHMISCHE) 5 3

ZIRZI APART
(BLECHECKO) 8 3

Vorzügliche Mischungen hergestellt aus russischen orientalischen Tabakken auf Grund
50 Jahr Erfahrung, verbreiten auch den verwöhntesten Raucher einen besonderen Genuss.
Claus & Gehr. Herrmann, Verkaufsdirektion der Zigarettenfabrik Monopol,
Dresden-A., Lindenplatz 4, II. Fernruf 43523 und 45607.

Geschäfts-Erweiterung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schwarzenberg und Umgegend zur gell. Kenntnisnahme, daß ich mein Spielwaren-Geschäft durch Führung von Wirtschafts-artikeln bester Qualität und Herkunft ergänzt habe, u. a. empfiehlt preiswert:

Elekt. Bügeleisen (3 kg.) — Gasanzünder
Spiritus- u. Gaskocher, neuester Konstruktion
Feuerzeuge — Rasierklingen — Schleif-
Apparate — Elekt. Taschenlampen —
Batterien usw. — Wäscheleinen — Bind-
faden für Private und Industriezwecke.

Hochachtungsvoll
Paul Ficker, Schwarzenberg
Landmannstr. 13 Brückenberg.

Lößnitz! Gerbergasse 200! Lößnitz!

Bersäumen Sie nicht

son meinem äußerst günstigen nachstehenden Angebot Gebrauch zu machen.

Ich biete an:
Damen - Garnituren von 3,- Mk. an
Damen - Hemden 1.20 " "
Herren - Hemden 2.75 " "
Kinder - Wäsche — Baby - Wäsche äußerst preiswert.
Miles von der Nadel zum Webrauber. Farne Iolane Vorras: Miles 2.50 Mk. Taf. Miles 5.— Mk.
Madras - Gardinen v. Sich. per Meter n. 55 Pg. an.
Reichhaltige Garbenenlager, abgepackt u. v. Stück. 3 teilig, je Garn. 4.— Mk.
Lieferung nach meinen Bedingungen. Lieferung ohne Aufzwingung.
Umlauflich gestaltet.

Wäsche-Haus Heiduk.

Unverhofft beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern.



1 Pfd. graue, gute, ge-
kohlte Bettfedern 1.20 Mk.
halbwieße, gute 1.50 Mk.
weiße, flausige, seidig-
weiße, 2.50, 3.— Mk.
Seidige, feine, sehr weiche, sehr
flausige Bettfedern 2.50 Mk.

Verwandt zollfrei geg. Nachnahme, von 10 Pfd. an
und franko. Umlauflich gestaltet. Für Nach-
stellendes Geld reizv. Blasfahrt. Preisliste gratis.
G. Beulig, Dr. Dr. Metzgerse.
Krammstraße Nr. 24/723 (Dresden).

Guter Schlaf

Ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für Groß und
Klein m. od. ohne Zubehör.
Stahlmatratzen, am Privat-
seuum, Beding. Kat. 75 U
frei. Eisenmöbelfabrik
Suhl (Thür.).

BEXALIT

b. Ba. Qitz Stumpf U.-G.
SL. Mk. 1.80.

Zu haben:

In der Aronien-Upsolhe.
Vauher. Upsolhe. Aue.
C. G. Kunzes-Upsol. Aue.
Röben-Upsolhe. Röden.
Vauher-Upsol. Schwarzen-
Vauher-Upsol. Schneeburg.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Reinigung jeden Dienstag

in Böbelgesellschaft

Malouche, Gibenstock

— Gründje 4.

Kakao
garantiert rein, gel. saich.
Marke:
„Eloz des Saiges“
1/4 Pfd. 40 Pg.
braune Packung
1/4 Pfd. 35 Pg.
Konsum-Kakao
1/4 Pfd. 30 Pg.
Schokoladen-Bulver
1/4 Pfd. Paket 35 Pg.
Häfer-Kakao
1/4 Pfd. 30 Pg.
Rich. Selbmann
Aue, Schneeberg, Str. 8.
Wettinerstraße 11.

Gar. rein, erkl. Qualitäts-
Blumen-

Honig

(keine minderwertige Aus-
landsware) versendet in
Postkästen von 1/4, Pfd. an
Großimker Ebersbach i. S.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist
Rathreiners Malzkaffee. Je mehr man
von

Rathreiners Malzkaffee

gesezt, um so bekümmerlicher und billiger
wird das Getränk. Die meisten gehen
dann bald von selbst zum reinen
Rathreiners Malzkaffee über.

Der Gehalt macht's!

Stadtgirokasse Aue (Erzgeb.).

Fernsprecher: 720-724 Aue.

Eröffnung provisionsfreier
laufender Konten.

Annahme von Bareinlagen

zu höchsten Zinssätzen.

Gebührenfreie Ueberwe-

sungen nach allen Orten

Deutschlands.

Geschäftszeit: 8 1/2 - 1 Uhr vorm., 4-5 Uhr nachm.

Sonnabends 8 1/2 - 11 1/2 Uhr vorm.

Eilüberweisungs- u. Reise-
kreditbrief-Verkehr.

Kredit- u. Wechselverkehr.

Vermittelung aller sonstigen
Bankgeschäfte.

August der Starke Zigaretten

liefer an Wiederverkäufer zu Original-
Fabrikpreisen

Tabakfabrikate Gotth. Meichsner,
Schönheide i. E. Tel. 174.

Haar-Zöpfe

empfiehlt

Haarpflegehaus Schubert, Aue i. Erzg.

Ruf 226. Ernst Papststr. 4. Ruf 226.

Wer ein Piano kaufen will,
verläßt nicht, umre vorzüglich
Qualitäts-Instrumente zu prüfen.

Schulze & Sohn, piano- u. Flügel-Fabrik,

Zwickau i. Sa.

Barthstraße 2 und Bahnhofstraße 6.
Man verlangt im eigenen Interesse
 sofort gratis illustrierte Preissätze.

Guthablagierung!

Auf Bahnhof Aue (Güterbahnhof) können
brauchbare Schulmäppchen (ausgenommen
und iontiger Untsal) gegen Entrichtung von
0.50 Mk. für eine Schülerruhe und
2.50 Mk. für eine Kraftwagenruhe
abgeladen werden.

Die hierzu erforderlichen Schulmäppchen sind
der Geschäftsstelle der Neubauabteilung, Erz-
Papst-Straße 17, zu entnehmen.

Gleisbahnhof-Bauamt Schwarzenberg

Nur 20 Pfennig

wöchentlich haben Sie aufzuwenden, wenn Sie
sich und Ihrem Haar die Wohltat einer Kopf-
wäsche verschaffen wollen. Diesen geringen
Betrag kann wohl jeder Einsichtige für die
Pflege seines Haars erbringen. Verlangen
Sie aber beim Einkauf nicht einfach ein „Kopf-
waschpulver“, sondern betonen Sie, daß Sie nur
„Schampon mit dem schwarzen Kopf“
zu erhalten wünschen, dasselbe bekannte, an
Pragelkeit, Schaumentwicklung, belebender
und reinigender Mittel. Überall erhältlich.
Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie
beim Einkauf
genau auf
die



8 tung!

Die billigste Bezugsquelle

für

Strümpfe aller Art,
Strick- und Wollwaren,
Sportjacken in großer Auswahl,
Unterhosen usw.

Kein Laden! Besuch lohnt!

Margarete Krauß,
Aue, Schnäuberger Straße 51.